

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsnummer Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder Werbefläche 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehren Aufträgen Rabatt.
Kleinanzeigen: 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg.
Exposition: Marktstr. 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 109.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Arbeiter.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wiesbadener Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 145. **Mittwoch, den 24. Juni 1896.** **XI. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Landwirth.“

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
**Freitag, den 26. Juni l. J., Nachmittags
4 Uhr,** in den Bürgeraal des Rathhauses zur
Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- Magistratsvorlagen, betreffend
 - die künftige Erwerbung einer dem Centralstudienfonds gehörigen Grundfläche in Clarenthal, zur Erbauung einer Spritzenremise, sowie zur Anlage eines Turnplatzes für die dortige Schule;
 - den freihändigen Verkauf einer Feldwegfläche an der Seerobenstraße an den Gärtnere Herrn Friedrich Dambmann;
 - die anderweitige Regelung der Verhältnisse wegen der Wasserkieferung für das Auguste-Victoria-Bad;
 - ein Baugesuch des Landwirths Herrn Karl Gütler wegen Errichtung einer Scheune und einer Einfriedigung auf seinem Grundstück an der Dogheimerstraße;
 - die Verbesserung des Trottoirs vor dem Hause Schützenhofstraße 3;
 - die Befestigung des Fahrwegs von der verlängerten Kapellenstraße bis zu dem Försterhause im Dambachthal;
 - die Befestigung des Fahrwegs vom Steinbruch Speierslach nach dem Entenpfuhl;
 - die Verstärkung der Baudeputation durch ein Mitglied des Magistrates.
 - Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - den Plan für die künftige Gestaltung der gärtnerischen Anlagen im Nerothal;
 - das generelle Project für den Neubau einer höheren Mädchenschule am Marktplatz;
 - den Fluchtlinienplan für einen Theil der Wegergasse nächst der Goldgasse.
 - Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - den freihändigen Verkauf einer Fluthgrabenfläche am Bismarckring an die Herren Schweisguth und Käseberg;
 - desgleichen einer Feldwegfläche zwischen der Albrecht- und Herderstraße an Herrn Karl Georg;
 - desgleichen je einer Feldwegfläche an der Seerobenstraße an die Herren J. Wien und Friedrich Hoenchen.
 - Vorschläge des Wahlausschusses, betreffend die Wahl von Ersatzmitgliedern der Bau-, der Grundstücks- und der Leihhaus-Deputation.
- Wiesbaden, den 22. Juni 1896.
**Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.**

Bekanntmachung.

Aus verschiedenen städtischen Fonds sind 272,000 M. auf erste Hypothek gegen doppelte gerichtliche Sicherheit unter günstigen Bedingungen auszuleihen. Bewerbungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 23, entgegen genommen.
Wiesbaden, den 22. Juni 1896.
Der Magistrat.

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.

Mittwoch, den 24. Juni cr., Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Rehrichlagerplatz im District „Klein-
feldbach“ 17 Haufen (je zu 30 Karren) Hauskies
öffentlich versteigert.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 23. Juni 1896.

Geboren. Am 19. Juni: dem Schlosser Wilhelm Weisheit
e. L. R. Carolina Christina Bertha Fernanda. — Am 20. Juni:
dem Schneider Franz Nießbed e. S. R. Franz Kober. — Am
17. Juni dem Goldarbeiter Ludwig Pomy, e. L. R. Catharina
Apollonia. — Am 18. Juni dem Schuhmacher Gustav Koch e. L.
R. Lina. — Am 22. Juni: dem Königl. Stationsassistenten Paul
Nathan e. S. R. Johann August. — Am 19. Juni dem Speerei-
waarenhändler Rudolf Cullmann e. S., Oscar Ernst. — Am
17. Juni: dem Portier Anton Mayer e. S. R. Louis Anton. —
Aufgeboren: Der Kaufmann Georg Ludwig Edmund
Rühl hier, vorher zu Frankfurt a. M., mit Elisabeth Luise Buhl
hier, vorher zu Frankfurt a. M. — Der Bauführer Carl Heinrich
Fritz Borchert hier, mit Catharine Senker zu Mainz. — Der
Maurer Jakob Franz zu Mainz, mit Wilhelmine Barbara Deuster
hier. — Der verwitwete Maurer Adam Schönbeger zu Wiesges,
mit Elisabeth Mühl daselbst. — Der Fuhrmann Johann Leonhard
Ulrich hier, mit Johanne Wilhelmine Pabst hier. — Der Tele-
graphenarbeiter Jacob Scharholz hier, mit Maria Kunzel zu Bach-
holderhof bei Erbach.
Gestorben: Am 21. Juni: der Kutscher Johann Baptist
Conrad, alt 70 J. 7 M. 17 T. — Am 23. Juni: der Rentner
Felix Blumenthal, alt 51 J. 1 M. 15 T. — Am 22. Juni: der
Spengler und Installateur Paul Schreiner, alt 41 J. 4 M. 25 T.
Königliches Standesamt.



Mittwoch, den 24. Juni 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
- Ervti, spanischer Marsch Komzak.
 - Ouverture zu „Der Foensee“ Auber.
 - Potpourri aus „Der lustige Krieg“ Joh. Strauss.
 - Zwei Charakterstücke aus „Bal costume“ Rubinstein.
 - Pölerin et Fantaisie.
 - Pêcheur napolitain et Napolitaine.
 - Minnesänger, Walzer Sabathil.
 - Ouverture zu „Der Beherrscher der Geister“ Weber.
 - Auf den Bergen, Humoreske aus op. 19 Grieg.
 - Für Orchester bearbeitet von Alexander Friedrich, Landgraf von Hessen.
 - Fantasie aus „Der Bajazzo“ Leoncavallo.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
- Marsch der Kreuzritter aus dem Oratorium „Die heilige Elisabeth“ Liszt.
 - Ouverture zu „Jessonda“ Spohr.
 - Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“ Berlioz.
 - Freituch des Lebens, Walzer Joh. Strauss.
 - Edelweiss vom Semmering, Concertstück für Cornet à pistons Hoch.
 - Variationen über ein slavisches Lied aus der Coppelia-Suite Delibes.
 - Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.
 - Grosse Polonaise Lassen.

Donnerstag, den 25. Juni 1896:

Rheinfahrt mit Musik

(Extra - Dampfboot der Köln-Düsseldorfer Dampf-Schiffahrt)

Assmannshausen-Rheinstein-Niederwald-Rüdesheim.

Besichtigung des National-Denkmal.

Benutzung der Zahnradbahnen Assmannshausen-Niederwald und Niederwald-Rüdesheim.

Curgäste und klagende Einwohner, welche sich an dem Ausflug betheiligen wollen, belieben die für die Eisenbahn, das Extra-Boot und die Zahnradbahnen für ihre Person nötigen Karten, sowie die Karten zum Mittagmahl (Niederwald) an der städt. Curcasse bis **spätestens** Mittwoch, den 24. Juni, Mittags 12 Uhr, zu lösen.
Preis der Karten (einschliesslich Mittagmahl ohne Wein) 7 Mk. 50 Pfg. für die Person. Näheres durch Prospekte im Curhause.

Die Curdirection behält sich vor, die Fahrt, je nach Theilnehmerzahl, abzusagen, nimmt aber nur eine gewisse Anzahl Theilnehmer an; es empfiehlt sich daher die baldige Lösung der Karten an der Hauptkasse im Curhause. Nur die an der Curcasse gelösten Karten berechtigen zur Theilnahme an dem Auszuge. Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr beginnend
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

grosses Gartenfest

Drei Musikcorps.
Um 3 Uhr beginnend:
Doppel-Concert
Mit Eintritt der Dunkelheit:
Grosse Illumination des Curparks
mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.
Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.
Grosses Feuerwerk
(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)
Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.
Eintrittspreis 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine **rothe Fahne** am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung **bestimmt stattfindet**; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.
Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus: 10.7 und 10.27.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1.15, Rheingau 11.58, Schwalbach 10.45.

Fremden-Verzeichniss vom 22. u. 23. Juni 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Peddighaus, F. Altenvoerde Rosenthal Berlin Brasch Lobbenberg Levin Peddighaus, J. Altenvoerde Cohn Maeder Dr. Kirschner Hänscher Seovent u. Fr. Grundt Krause Hassel, Fr. Mabner Lilienfeld Speyer Hotel und Badhaus Block. Maiser, Kfm. Dr. Casper u. Fr. Schwarzer Bock. Jörgens, Frau Roth, Frau Hilmer, Frau Wunsch, Ingen. Stein, Frau m. Tocht. Stein, Kfm. Zwei Böcke. Fuchs Messerschmidt Goldener Brunnen. Hirsch, Kfm. Cölnischer Hof. Uttech, Frau Doherr, Rittergutsbes. Maus, Kfm. Maus, Fr. Hotel Dahlheim. Roser, Frau Hirschfeld, Ingen. Dr. Burghelm u. Fr. Dietenmühle. Dr. Schwidop u. Fr. Krause, Lehrer AltKockendorf Schmidt, Haupt. Germersheim Hotel Einhorn. Kurz, Kfm. Lauterbach, Kfm. Braun, Kfm. Böttger, Frau Wohlgemuth, Frau Kleinert, Kfm. u. Fr. Itzenblitz, Kfm. Langerfeld, Kfm. Frühlicher, Kfm.	Weinsheimer, Kfm. Eberhardt, Frau Eberhardt, Rent. Littmann, Kfm. Eisenbahn-Hotel. Jungmann, Fr. Soltwisch, Kfm. u. Fr. Böhm, Kfm. u. Fr. Vahland, Kfm. u. Fr. Behr, Kfm. Lillienfeldt, Kfm. Baer, Fr. m. Tocht. Daube, Kfm. Münzinger, Kfm. Museum, Kfm. Badhaus zum Engel. Dr. Lange u. Fam. Steinhoff, Fr. m. Nichte Sutter, Fr. Scharfberg Kerl Kerl, Fr. Quodbach, Frau Englischer Hof. Miss. Cook Dahn Miss. Cropnell Beidelmann Cropnell Erbprinz. Wulf Blumenthal, Fr. Mehler, Fr. Grüner Wald. Wittich u. Fr. Siebert Eschmann Hartfel, Kfm. Schmitt, Kfm. Gersting, Kfm. Dr. Fuchs Bauer, Lt. Bley, Kfm. Schmitt, Kfm. Peiseler, Kfm. Eckhardt, Kfm. Wohlmuth, Brauereibes. Niederaltich Müller, Brauereibes. Hengersberg Heidt, Kfm. Neumann, Kfm. Schobardt, Fbkt. Wittich, Kfm. Bierbaum, Kfm. Achtmann, Fbkt. Weber, Kfm.	Cöln New-York Berlin Berlin Augsburg Riga Nürnberg Nürnberg Döbeln Cöln München Homburg Nürnberg Schweden Leipzig Nichte Barmen Schopfheim Badenweiler Oberwiederstedt Bahrendorf Stettin Amerika Berlin Stuttgart Frankfurt Potsdam Cassel Zürich Berlin Bleicherode Frankfurt Friedrichsdorf Morechingen Darmstadt Remscheid Höhr Amsterdam
--	---	--

Dr. Jameson, Arzt. Edinburg
Dr. Atkins, Arzt. Melbourne
Mittenzwei, Kfm. München
Querner, Kfm. Metz
Kahn, Kfm. Alzey
Rosch, Kfm. Rudolstadt
Hotel zum Hahn.
Keller, Stat.-Assist. u. Frau
Land, Kfm. Zwickau
Land, Kfm. Düsseldorf
Hotel Hohenzollern.
Geschw. Schmitter. Berlin
Kaiser-Bad.
Wickert, Frau m. Tocht.
Hotel Kaiserhof.
Hirsch. Köln
Krehn, Rittergutsbes.
Wife. England
Lauder. Irland
Mrs. Lauder.
Karpfen.
Nathan, Kfm. Frankfurt
Stanther, Kfm. Intra
Heuer, Kfm. Hannover
Bechner, Concertunternehm.
Kosenheim
Müller, Sänger. Hindelang
Maxer, Sängerin. Augsburg
Müller, Sängerin. München
Goldene Kette.
Funk, Kfm. Erfelden
Hamann.
Badhaus zur Goldenen Krone.
Hinze, Kfm. Alt-Döbern
Haensel, Frl. Neusalz
Krämer, Frau. Coblenz
Bär, Frau m. Tocht. München
Rothschild, Rent. Frankfurt
Weisse Lilien.
Kühn u. Frau. Fechenheim
Labaschin. Berlin
Schmidt Kunz. Düsseldorf
Höck, 2 Frauen. Steinbach
Raas, Frau. Trebur
Späth. Oberstein
Hotel Mehl.
Bansbach, Kfm. Charlottenbg.
Nehrer m. Fam. Cassel
Pfabe. Thorn
Hotel Minerva.
Kögel, Frau. Dresden
Gärtner, Frau u. Frl. Hannover
Dr. Wolff, Consul. München
Nassauer Hof.
Melchior, Frl. Magdeburg
Gieselmann, Frl.
Roth, Frau u. Frl. Bremen
Roth, Student.
Lüders, Frau. Kiel
Berenbruch, Frau. Mannheim
Hotel National.
Kiemers, Stat.-Vorst. Viersen
Wilmsdorfer, 2 Hrn. Weiden
Meyer, Kfm. Zürich
Freund, Berlin
Nonnenhof.
Dreermann u. Fr. Battenberg
Kamper u. Fr. Bonn
v. Asseltonk. Herzogenbusch
de Rooy.
Osterdag.
Westerlaken.
Foullings.
Maryner.
van de Well.
de Kovy.
van der Vaart.
Bosch.
van der Vaart.
de Kovy.
Dr. Ascher.
Schäfer u. Pr.
Dreyfuss u. Fr.
Heilbronn, Kfm.
Wendrich, Kfm.
Wollenberg, Kfm.
Steubing, Ger.-Rath.
Braunbeck, Kfm.
Uhllein, Kfm.
Silberstein, Frau.
Loeser, Kfm.
Rector.
Lange.
Cooper.
Stolburg, Rent.
Stark.
Lustig, Kfm.
Falise u. Frau.
Kahn, Kfm.
Diehm.
Zinser.
Moosbach, Kfm.
Hotel du Nord.
Kramer, Hptm. Ludwigsburg
Schluss der Fremdenliste in nächster Nummer.

Timmers Verhoiven Priv.
Leeuwarden
Timmer Verhoiven, Fbkbes.
Wormerveer
Timmers Verhoiven, Priv.
Amsterdam
Blamers, Priv.
v. Damme Jalenk, Frau
Apeldoorn
Promenade-Hotel.
Gesghyan, Rent.
Landauer m. Teht.
Ganhe, Fbkts.
Pfäzler Hof.
Kessler, Student.
Rahoff m. Fam.
Goblick, Stud.
Kellner u. Frau.
Herber, Werkstr.
Hotel Rose.
Gibb, 2 Herren.
Taunus-Hotel.
Peters u. Frau.
Turina, Frau m. T.
Dr. med. Claus u. Frau.
Hohmann, Kfm.
Lewy u. Frau.
la Martiniere, Advoc.
Grünberg, Fbkts.
Quodbach, Frau.
Hotel Victoria.
Maxwell.
Hubbard.
Okie u. Frau.
Miss Hubbard.
Henschel, Frl.
Vendel, Frl.
Mrs. Maxwell.
Seebach, Gen.-Intend.
Bodenstein, Frau.
van Hoek u. Frau.
Läuffer u. Frau.
v. Trotha, Gen.-Major m. Frau.
Dubois, Kfm.
Wetzel u. Frau.
Bithel.
Pyott, Frl.
Dr. Deetz, Geh. Med.-Rath.
Laudé, Baumeister.
Hotel Weiss.
Bongartz, Gymnasiallehrer m.
Frau.
Stahl, Frau.
Becker, Frl.
Feger, Bürgerm.
Unverzagt, Bürgermeister.
Zauberflöte.
Sparbar.
Mayer.
Spoorer, Fbkts.
Sedlmayer, Fbkts.
Zauner, Kfm.
Haaslohner.
Steidl.
Fröhlich.
Ahlers, Kfm.
Goldstein, Kfm.
In Privathäusern:
Wilhelmstrasse 38.
Lammertz u. Frau.
von Boekhoven u. Frau.
Villa Speranza.
Bopp, Frau m. Tocht.
Darmstadt.
Dr. jur. Bopp.
Scheneck, Forstassess.
Neubauerstrasse 3.
Miss Hope.
Prof. Dr. Pagenstecher's
Augenklinik.
Schmoller, Kfm.
Mrs. u. Miss Longon.
Procter, Machant.
Louise Trollope m. Begl.
Parkstrasse 19.
Wiegand, Frau.
Welch, Kfm.
Karl Becht.
Helsper, Frau.
Jda Heckman.
Katharina Herrmann.
Maria Mack.
Katharina Ehl.
Elise Klein.
Louise Neuber.
Christina Schott.
Winkelauer.
Ernestine Saame.
Wörsdorf.
Wesel.
Jgstadt.
Schellenberg.
Frankfurt.
Hornau.
Rennerod.
Gr.-Holbach.
Mohrbach.
Niederrad.
Essenheim.
Ems.
Esch.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 23. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, werden die den Eheleuten **Ludwig Krell und Wilhelmine**, geborene **Velte**, in **Diebrich** zustehenden Immobilien, bestehend in einem an der Feldstraße daselbst neben Heinrich Stork und Heinrich Steffens belegenen zweistöckigen Wohnhaus nebst Waschküche, Holzremise mit Anbau, Backhaus, 2 Ställen und Hofraum, 30,500 M. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude dasier, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 11. Juni 1896.

4479

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandleihe-Dogheimerstraße 11/13 hieselbst folgende Gegenstände als:

1 Schreibpult, 2 Kommoden, 1 Bettstelle, ein Spiegel, 2 Jagdgewehre, 1 Taschenuhr, neun Stück Regal, 1 Drehorgel, 4 div. Bilder, 1 Käfig mit Kanarienvogel, 4 Kannen Lach, eine braune Kuh u. dgl. m.

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 23. Juni 1896.

4538

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Montag, den 29. Juni l. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Nauroder Gemeindevwald, District „Erbensacker“:

938 Stangen 1r bis 4r Klasse }
76 Rmtr. Nutholz, 2,20 m l. } Schäleichen,
106 „ Holz,
6200 Stück Wellen,
66 Rmtr. gemischtes Holz und
4100 Stück dergl. Wellen

versteigert.

Sehr bequeme Abfahrt.

Naurod, den 22. Juni 1896.

9356

Schneider, Bürgermeister.

Wer Forderungen an mich hat, ersuche solche bis längstens 25. d. Mts., einzureichen.

O. Sutterlin,

1714

Hotel Bristol.

Nichtamtlicher Theil.

Die Suppen-Anstalt des Wiesbadener Frauen-Vereins ist vom 27. Juni bis 14. September geschlossen.

Der Kaffee-Ausschank bleibt geöffnet.

4517

Der Vorstand.



Kranken- und Sterbekasse der Schlosser u. Gen. verwandt. Berufe

E. S. Nr. 2.

Den Kassennmitgliedern zur Nachricht, daß das Mitglied

Paul Schremmer

mit Tod abgegangen ist.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr**, vom Leichenhause aus statt.

Der Vorstand.

Ich war ungefähr 4 Jahre mit

Asthma

belastet und hatte schon vergebens alle angepriesenen Mittel probirt und verschiedene Aerzte konsultirt, ohne die ersehnte Hilfe zu erlangen. Denn ich hatte keine Nacht Ruhe, mußte im Bett liegen und nach Athem schnappen, immer husten, der weischaumige Schleim löste sich nur unter großen Anstrengungen los. Alle 14 Tage trat eine Asthmaperiode ein und mußte ich dann 3—4 Tage von der Arbeit wegbleiben. Dazu bekam ich noch Kopfschmerzen, daß ich glaubte, der Kopf wolle mir auseinanderfallen. Der Appetit war gut, doch durfte ich mich nicht satt essen, sonst verschlimmerten sich die Athembeschwerden. Der Stuhlgang war zur Verstopfung geneigt, die Hufe immer kalt. Durch die Kur des Herrn Paul Weidhaas in Niederlößnitz bei Dresden, Hohestraße 356b, an den ich mich brieflich wendete, trat zu meinem eigenen und aller Bekannten Erstaunen schon nach stägiger Kur ein Umschwung zu allgemeiner Besserung ein, die schließlich in volle Heilung überging. Ich kann die Kur nur empfehlen.

Sermann Rippe.

Die genaue Adresse ist durch Herrn Weidhaas zu erfahren. 9226



Schmitt & Förderer's

Weißes Metallputz

ist unfehlbar das beste

Putzmittel der Welt.

Man fordere daher

überall nur

Schmitt & Förderer's

Weißes Metallputz

denn nur dieser allein ist von unübertroffener, besser Güte, er zeichnet sich durch höchste Putzkraft und effektivsten, dauerhaftesten Hoch-Glanz aus. Wer unser Fabrikat „Weißes Metallputz“ einmal probirt hat, kauft sicher nichts Anderes mehr.

Vorräthig in Dosen à 10 und 20 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften.

Wo Niederlagen fehlen werden solche errichtet.

Schmitt & Förderer,

Wahlershäuser-Cassel. 8485



Die weltbekannte u. in allen Orten

eingeführte Firma **M. Jacobsohn,**

Berlin, Linienstrasse 126, berühmt durch

langjährige Lieferung an Lehrer, Krieger,

Post-, Militär- u. Beamtenvereine, ver-

sendet die neueste, hocharmige Familien-Räh-

maschine, verbeß. Construction, zur Schneiderei

u. Hausarbeit, elegant mit Verschleißstoffen, Fuß-

betrieb für 50 M. Porzellan-Schiffen-Räh-

maschine, Fußbetrieb 45 M. Anwenfliche

Probezeit; 5 Jahre Garantie. Alle Sorten

Schuhmacher-, Schneider- und Ringschiffen-

Maschinen zu Fabrikpreisen. Maschinen, die in

der Probezeit nicht konveniren, nehme un-

anstand auf meine Kosten u. Gefähr zurück. 1 Kaffige Militaria-

Fahrräder, Tangentspeichen, prima Pneumatische, 175 M.

1 Jahr Garantie. Kataloge gratis, franco. 776

Wiesbadener Mineralwasser-Fabrik

v. Saladin Franz jr.,

4534 4 Schiersteinerstraße 4.

Die Weingrosshandlung von

Friedr. Marburg,

Neugasse 1,

empfehlte unter Garantie für absolute Reinheit ihr reich-

haltiges Lager in

Rhein-, Hardt- und Moselweinen

von 60 Pfg. p. Fl. an bis zu den feinsten Marken.

Bordeaux, Ital. Rothweine, Champagner und

Südweine in reicher Auswahl. 4127

Aecht franz. Cognac, Jamaica-Rum, Arrac etc.

Ausführliche Preisliste auf Wunsch gerne zu Diensten.

Telephon No. 425.

Spezerei-Waaren-Versteigerung

Donnerstag, den 25. Juni cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags

Ecke der Roon- u. Westendstraße 12

jämmtliche Spezereiwaren sowie Tabak,

Cigarren und Ladeneinrichtung

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung. 1696

J. Eekl, Hermannstraße 28.

J. Paul Liebs — Dresden —

Hustenmittel mit und ohne Zucker:

Malzextrakt-Bonbons echter belgischer, wohl

schmeckend, zuverlässig. Pkg.: 20, 25, 40 Pfg.

Röstmalz, Malzextrakt-Schaum-Kugeln, zuckerfrei;

unter Wärme, daher energisch schleimlösend. Glas.

35 u. 250 Pfg. 7516

In Apotheken und Drogerien.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 145.

Mittwoch, den 24. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 23. Juni.

Aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

„Eins, zwei, drei im Sauschritt“ „beräth“ der Reichstag das Bürgerliche Gesetzbuch weiter. Vergebliches Bemühen, daß die Antisemiten immer wieder die Beschlußfähigkeit des Hauses anzweifeln. Das „Bureau“ ist von der genügenden Präsenz überzeugt. Frh. v. Duol verkündet es mit unwilligem, strafendem Blick zu den Störern der Debatte hin — und der Elzug setzt den Weg fort. Wollend ziehen sich die Antisemiten in eine Ecke des Saales zurück, um „Kriegsrath“ zu halten. Fürst Hohenlohe, der auch heute pünktlich anwesend ist, kann jetzt schon der Fertigstellung des Gesetzbuchs sicher sein. Der Centrums- mann Dr. Licher lächelt still vor sich hin, wenn wieder einmal die rasche Beseitigung des Hindernisses gelungen. Das Haus ist gut besetzt. Der soeben gewählte süddeutsche Volksparteiler Schriftsteller Dr. Conrad — hohe Gestalt, blondgelocktes Haar, scharf geschnittene Züge — knüpft collegialische Bekanntschaften an. Paragraph auf Paragraph passiert, unter Ablehnung von Abänderungsanträgen, zu denen namentlich die Socialdemokraten ein starkes Contingent gestellt haben. Bei den Anträgen zum Gesetzbuch, auf Einbeziehung des Kindes in das Krankenversicherungsgesetz, verlangen die Socialdemokraten die namentliche Abstimmung. Das ist schon ein großer „Stein des Anstoßes“. Da hilft kein Häteghalten in der Garderobe, jenes so beliebt gewordene Mittel zu Feststellung der Beschlußfähigkeit: wenn nicht mindestens 199 Volksvertreter ihr „Hier!“ rufen, dann unerbittlich Abbruch der Verhandlungen. Nicht geringe Spannung herrscht während des Namensaufrufs, alle Draußenstehenden werden von den Freunden der Erledigung des Gesetzbuchs heringelockt. Triumph: sogar 218 Abgeordnete sind anwesend, von denen 25 für, 189 gegen den Antrag stimmen, während 4 sich der Abstimmung enthalten. — Auf Antrag des Frhn. von Rantkeffell (Lons.) erfolgt dann, unter Aussetzung der Gesetzbuch-Verathung, die — wiederum namentliche — Abstimmung über die Gewerbenovelle. Ergebnis: Annahme mit 163 gegen 57 Stimmen.

Eine patriotische Mahnung!

Der Großherzog von Baden, dessen echt deutsche Gesinnung schon so oft in seinen Reden in wirksamer Weise zum Ausdruck kam, hat bei der Einweihung eines neuen Kriegerdenkmals in Hohenheim eine bemerkenswerthe patriotische Ansprache gehalten. Wir heben daraus die folgende

Stelle hervor: Wir wollen geloben, das festzuhalten, was gegründet ist; nicht gegen die Feinde außerhalb, sondern gegen diejenigen im Innern des Reichs wollen wir ankämpfen. Wir wollen fest zusammenstehen; mögen Angriffe kommen, woher sie wollen, und von Leuten ausgehen, welche es auch sein mögen, es gilt fest zusammenzuhalten, um die Achtung aufrecht zu halten, denn sie ist ein Segen der Nation; das Gegentheil ist Unglück und Vernichtung. Gott behüte uns vor Mangel an Hingebung zur Krone und zum Reich, vor Mangel an Liebe, die Alles überragen muß. Freiheit ist Ordnung. Ich betone dies um so fester, als wir wissen, daß sie heutzutage angegriffen wird. Die Opfer, die wir bringen, können nicht zu groß sein; es gilt zu erhalten, was geschaffen ist.

Die österreichisch-ungarischen Delegationen, welche ihre Beratungen nunmehr beendet haben, sind diesmal interessanter gewesen als seit vielen Jahren, was besonders daher kam, daß der gemeinsame Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, sich viel rückhaltloser und bestimmter über die Lage ausgesprochen hat, als dies sein Vorgänger im Amte, Graf Kalnoky, je gethan hat. In der gemeinsamen Schlusssitzung sprach Graf Goluchowski den Delegationen den Dank des Kaisers für ihre patriotische Arbeit aus. Der Präsident Freiherr v. Chlumetz erklärte in der Schlusssitzung, die Delegationen hätten aus den erhebenden Worten des Kaisers und aus den ausgezeichneten Darstellungen des Grafen Goluchowski neue Friedenszuversicht geschöpft. Redner betonte, daß die österreichisch-ungarische Wehrkraft Schritt für Schritt vorwärts gehe, wobei allerdings der Bevölkerung nicht unwesentliche Opfer auferlegt würden; er wünsche, die europäischen Verhältnisse möchten es ermöglichen, daß den immer wachsenden Heereslasten ein Ziel gesetzt werde. Auch der Erhöhung der Exportprämie auf Zucker hat der Präsident Erwähnung. Darauf schloß Frh. v. Chlumetz die Delegationen mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Die Kaiserin-Mutter von China

ist, wie gestern durch Telegramm gemeldet, in Peking plötzlich gestorben. Dieser Tod dürfte ein Ereignis ersten Ranges für die innerpolitische Lage Chinas werden. Die Kaiserin-Mutter hatte auf den regierenden „Sohn des Himmels“, der jetzt 24 Jahre zählt, einen außerordentlichen Einfluß. Sie wurde als die eigentliche Regentin des „Reichs der Mitte“ angesehen. Die alte Kaiserin war Gegnerin jeder Reformpolitik.

Deutschland.

* Berlin, 22. Juni. (Hof- und Personalnachrichten.) Am Montag hörte der Kaiser die Vorträge des Cabinetraths v. Lucanus und des Staatssecretärs v. Bötticher, sowie später die Meldung des Kommandeurs der 18. Division, Generalleutnants von Frankenberg. Hierauf begab er sich auf Lord Londonsdale's Schiff und wohnte der Binnenregatta des kaiserlichen Yachtclubs bei. Abends nahm der Kaiser an dem Essen des Clubs Theil.

— Der zur Zeit in Kiel weilende Staatsminister v. Bötticher befehlte an das Reichsamt des Innern, daß das Bürgengesetz heute vom Kaiser unterzeichnet ist und veröffentlicht werden kann.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Louisenordens mit der Jahreszahl 1813/14 an die Prinzessin Louise von Anhalt.

— Ueber den Besuch des Bizetkönigs Li-Hung-Tschang in Kiel wird berichtet: Li-Hung-Tschang stattete dem Prinzen Heinrich einen Besuch im Schlosse ab und unternahm dann eine Rundfahrt durch den Hafen, während welcher er an Bord der „Hohenzollern“ anlegte, um sich bei den Majestäten in das Buch, das ihm heruntergebracht wurde, einzuschreiben. Der Bizetkönig fuhr dann weiter zu dem Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm“. Nach der Besichtigung machte „Friedrich Wilhelm“ das Schiff, um sich dem Bizetkönig in Gesellschaftsbereitschaft zu zeigen. Hierauf wurde die kaiserliche Yacht und dann die Germania, auf der das Frühstück eingenommen wurde, befragt. Heute, Dienstag, trifft Li-Hung-Tschang in Hamburg ein. — Wie soeben bekannt wird, wird eine Rheinreise den glanzvollen Abschluß des Bizetkönigs in Deutschland bilden. Die Ankunft in Köln erfolgt am 2. Juli.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Rothen Adlerordens I. Classe an den bairischen Gesandten in Berlin, ferner des Kronenordens I. Classe an den bairischen Gesandten v. Fogemann und den sächsischen stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath von Herrwardt.

— Auf dem Artillerie-Schießplatz in Jüterbog hat gestern ein Duell mit tödlichem Ausgange stattgefunden. Es fanden sich im Zweikampf gegenüber der Secondelieutenant Lühring vom Artillerie-Regiment von Dieckau (Schlesisches Nr. 6) und der Secondelieutenant Buch vom Schleswig-holsteinischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 9, beide commandirt zur Artillerie- und Ingenieurschule in Berlin. Beim dritten Augewechsel erhielt Lieutenant Lühring einen Schuß in den Unterleib. Er wurde in das Garnisonlazareth Tempelhof verbracht, wo er verstorben ist. Grund des Duells war ein Wortwechsel, welcher sich zwischen den beiden Herren am Mittagstisch entsponnen hatte.

Die Jagdgewerbe-Ausstellung in Wiesbaden.

* Wiesbaden, 23. Juni.

Wer kennt nicht das schöne Rerotherthal? Jeder Fremde, der einmal nach Wiesbaden gekommen ist, hat dieses herrliche Stückchen Erde besucht, denn es gibt wohl nirgends einen Platz, der so reizend gelegen ist. Es ist auch hier dafür gesorgt, daß man mit Bequemlichkeit diesen schönen Punkt Wiesbadens erreichen kann, es führt die Dampfstraßenbahn und die Pferdebahn hinaus an diesen Platz, von welchem man dann die schönsten Spaziergänge in die wundervollen Wäldungen machen kann.

Geht man heute hinaus in das Rerotherthal, so erblickt man einen riesigen Complex, der mit einem Zaun umgeben ist. Im Innern dieser Umzäunung aber schaut man Wunder. Hier findet eine Ausstellung statt, die erste, die Wiesbaden zu verzeichnen hat, und die Einwohner Wiesbadens finden es ganz erstaunlich, daß gerade die Wälder der Rauth hatten, ein derartiges Unternehmen in's Leben zu rufen. Aber auch viele Griesgrämige gibt es, die ein saures Gesicht machen, wenn sie gefragt werden, was im Rerotherthale los ist und meinen „so etwas sollte gerade noch hier in Wiesbaden, da wird man ja ganz aus seiner so wohl verdienten Ruhe aufgeschreckt, so etwas sollte man gar nicht zugeben,“ und so geht es fort. Selbst die fürchterlichsten Klagen werden unter „Eingefandte“ in den Wäldern laut; dem Einen ist der Zaun zu hoch, er kann ja nicht hindurch sehen, dem Anderen nimmt er die Lust weg u. s. w. Dem ist ganz gewiß nicht so, ein Besuch des Ausstellungspalastes wird uns eines anderen belehren. Wenn wir vom Kriegerdenkmal aus durch die schönen Anlagen gehen, so kommen wir durch den späteren Haupteingang an den Platz und was sehen wir da? Eine fröhliche Arbeiter-Schaar, die mit Lust und Freude schafft, als wenn jeder der Arbeiter wüßte, daß er ein Werk erschaffen hilft, welches in Wiesbaden einzig in seiner Art ist und wohl auch bleiben wird. Wie die Feingehilfen hupfen die Leute herum, Architekten, Bauleiter mit Plänen in der Hand überall da am Plage, wo sie nöthig sind, Befehle ertheilend, die Leute anfeuernd. Zimmerleute hupfen auf Gerüsten herum, unten auf der Erde Leute mit Schippe und Schubkarren, ausfüllend, Wege eben machend, selbst den Vorstehenden des Hauptausschusses kann man Morgens um 6 Uhr mit der Schippe in der Hand dessen sehen, damit den Leuten ein leuchtendes Beispiel treuer Pflichterfüllung gebend, und man kann mit Recht sagen, wo solche thätige Männer etwas in die Hand nehmen, da muß ein Werk gelingen.

Sehen wir uns die Wunderdinge deshalb näher an. Dort rechts am Eingange ein massives Häuschen, in welchem später die Feuer- und Polizeiwache, sowie die Post untergebracht werden. Sodann kommen wir an einen Riesenbau, an die Hauptausstellungshalle; dieselbe ist 150 Meter lang und 30 Meter tief und hat eine Höhe — nun, wenn man oben an das Dach sehen will, kann man die Giebelstühle bekommen, sie muß also sehr hoch sein. Betreten wir jetzt weiter, was noch alles schön drum und dran ist. Sechs prächtige Thürme flankiren die vier Ecken und das Hauptportal, vier kleinere Thürme die Seitenportale; alle schönstens mit Fahnen und Wimpeln geschmückt, repräsentiren dieselben ein Meisterwerk der Bau- und Decorationskunst. Gehen wir die Halle gerade durch, so kommen wir in's Freie, wo wundervolle Gartenanlagen das Auge erfreuen. An denselben vorbeigehend, gelangen wir an einen Weinabschank, hinter demselben ist auch Gambrinus vertreten, dann kommt die offene Halle, wo Maschinen, Badofen und Gott weiß, was all noch für Sachen ausgestellt werden. Hieran schließt sich außerdem noch ein Bierabschank für durstige Seelen an. Dem sich rückwärts wendenden Wege folgend, gelangen wir zu einem dem Gotte Bacchus gewidmeten Plage. Unter einem wunderschönen Sommerzelt kann man den edlen Rebenmost schlürfen und hat zugleich den schönsten Ueberblick über den ganzen Festbezirk. Ausstellungsplatz. Weitergehend, passieren wir einen vollständig eingerichteten Spielplatz, auf welchem Jung und Alt dem Sport und Spiel huldigen kann. Jetzt stehen wir auf unserer Wanderung vor der Haupt- Restaurationshalle und schauen den schönen Bau an, von dessen erster Etage Musikcapellen ihre fröhlichen Weisen ertönen lassen werden. In dieser Halle selbst wird ein Restaurateur walten, von dem man überzeugt sein kann, daß er seine Sache aus dem H. versteht, denn sonst wäre er nicht Hoftraiteur geworden. Neben dieser Hauptrestauration befindet sich ein echtes Wiener Caffee, wo echte feine „Wiener Mader“ das volle Maas kredenzen sollen.

Auf unseren ursprünglichen Ausgangspunkt, den Haupteingang, zugehend, bemerken wir rechts, unter Bäumen versteckt, noch einen dem Gambrinus gewidmeten Tempel, in welchem das „echteste“ aller echten „Kulmbacher“ ausgeschenkt werden wird und wer seinen Durst noch nicht bei unserem Rundgange gelöscht hat, der muß sich schon hier unter die Bäume zurückziehen, denn dies ist der Schluß der Trinkhallen. Eins übrigens ist noch zu zeigen, so hin und wieder wird man im Ausstellungsterrain ein kleines Tempelchen gesehen und in diesem eine schöne Maid bemerkt haben. Diese

Tempelchen nennt man auf gut deutsch: „Schaumwein“ bezw. „Sect-Babillon“. Herrgott, nur so fein erschaffenes Gesicht, nur ruhig hingehen, nur wieder dem Mädchen zu tief in die Augen, noch zu oft auf den Grund des Glases sehen, sonst — na sonst könnte es am Ende nicht gut gehen, wenn man nach Hause kommt!!! Jetzt noch bis zum Hauptportal hinaus und ich verabschiede mich von meinem Begleiter. „Auf frohes Wiedersehen im August, wo ich dem Besucher noch viele schöne Sachen und Säckelchen zeigen kann!“

Und dann noch eins: Wenn wieder in irgend einer Zeitung ein so schönes „Eingefandte“ steht, wie das kürzlich hier in Wiesbaden erschienene „Schallhalla“, so bitte ich es mir zu überbringen, ich möchte es mir gerne einrahmen lassen, damit meine Kinder und Kindesfinder später noch sehen können, was es im Jahre 1896 noch für „späßige Leute“ in Wiesbaden gegeben hat. D.

Neues aus aller Welt.

— Essen, 22. Juni. Das Reichsamt der Stadt Essen hat den 100,000. Einwohner verzeichnet. Darob herrscht natürlich großer Jubel in der Stadt, die sich nun mit Stolz „Großstadt“ nennt. In Wirklichkeit hat sie vermöge ihrer außerordentlichen industriellen Entwicklung schon längst diesen Ehrentitel verdient.

— Hamburg, 22. Juni. Der Bauunternehmer Clausen wurde wegen Anstiftung zur Hehlerei zu 9 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— Paris, 22. Juni. Die Mörder der Baronin Valen sind verhaftet. Sie trieben sich im Quartier Latin mit Dirnen herum und fielen auf, als sie einen Tausendfrancschein wechselten. Beide sind junge Leute. Einer Namens Lagurey hand seit einiger Zeit in Geschäftsverbindung mit der Baronin, der Name des Anderen ist noch unbekannt. Beide legten ein Geständniß ab.

— Budapest, 22. Juni. Das Drahtseil der in die Ofener Festung führenden Bergbahn ist gestern Abend, nach der Soirée beim Ministerpräsidenten, abgerissen. Ein mit Passagieren dicht besetzter Waggon ist abgestürzt. Es entstand eine große Panik. Bisher sind 6 Verletzungen bekannt. Die Rettungsgesellschaft ist mit großen Apparaten ausgerückt.

Ausland.

● **Rom, 22. Juni.** Die „Opinione“ bestätigt, daß Crispi um die Auszahlung einer einmaligen Pension in Höhe von 28,000 Francs für dem Staat geleistete Dienste eingekommen ist. Dieses Gesuch liegt dem Rechnungshof vor und beweihe, so sagt das Blatt, daß Crispi sich definitiv in das Privatleben zurückziehen wolle.

* **London, 22. Juni.** Aus New-York wird gemeldet, daß St. Louis von einem neuen Cyclon heimgeführt wurde. Viele wieder aufgebaute Häuser wurden abermals eingestürzt. Viele Menschen sind verletzt.

* **Constantinopel, 22. Juni.** Infolge des fortgesetzten Widerstandes der cretensischen Insurgenten und der häufigen Anwendung von Dynamit beschloß der Ministerrath über Creta den Belagerungszustand zu verhängen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 22. Juni.

Am Bundesrathstische: Fürst Hohenlohe, Dr. von Voeltz, Graf Posadowsky, Niederding, Febr. von Hammerstein, Schönstedt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst in dritter Lesung das Anleihegesetz für Zwecke des Auswärtigen Amtes, des Reichsheeres, der Reichsverwaltung u. s. w., welches debattelos angenommen wird.

Darauf wird die zweite Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches fortgesetzt, und zwar bei den am Samstag zurückgestellten Paragraphen des zweiten Buches.

Zur Beratung werden von diesen zunächst gestellt die Bestimmungen des Titels 6, den Dienstvertrag betreffend (§§ 604—620).

Abg. Auer und Gen. (Soc.) beantragen, in der Titel-Überschrift das Wort „Dienstvertrag“ zu ersetzen durch „Arbeitsvertrag“.

Abg. Stadthagen (Soc.). Schon der Titel „Dienstvertrag“ zeige, daß das Gesetz den modernen sozialen Anschauungen nicht Rechnung trage. Bedauerlich sei, daß man mit Bezug auf die Gesetzbuchordnung die landesrechtlichen Bestimmungen fortbestehen lassen wolle.

Geh. Rath Struckmann widerspricht dem Vordrucker. Selbst wenn man zur reichsgesetzlichen Regelung der Materie schreiten wolle, könne es nicht im Bürgerlichen Gesetzbuch geschehen, da noch umfangreiche Vorarbeiten nötig sein würden. Dem sozialen Zuge der Zeit trage das Gesetz genügend Rechnung.

Abg. Groeber (Str.) schließt sich dem Bundesraths-Commissar an.

Nachdem der Berichtstatter für die Commissionsbeschlüsse gesprochen, beweihe Abg. Bielhaben (Antif.) die Beschlussfähigkeit des Hauses.

Präsident v. Buel erklärt den Zweifel für unzulässig, da er bereits erklärt habe, daß das Haus in die Abstimmung eintrete.

Der Antrag, den Titel „Arbeitsvertrag“ zu überschreiben, wird abgelehnt.

Auch die anderen socialdemokratischen Anträge werden abgelehnt.

Abg. Stadthagen beantragte namentliche Abstimmung über einen Antrag, der das Gefinde unter das Krankenversicherungsgesetz stellen will.

Abg. Spahn (Str.) bittet, die Abstimmung abzugeben, da der Antrag zu § 609a gestellt sei, aber eine Aenderung des Einführungsgesetzes herbeiführen wolle.

Abg. Groeber (Str.) bittet, da einmal die Sache diskutiert sei, auch jetzt gleich abzustimmen, ohne daß daraus ein Präjudiz hergeleitet werden könne.

Abg. Spahn (Str.) zieht seinen Antrag zurück, so daß die namentliche Abstimmung sofort vorgenommen wird.

An der Abstimmung theilnahmen 218 Abgeordnete. Es stimmen mit „Nein“ 189. Es enthielten sich 4; mit „Ja“ stimmen 25 Abgeordnete, darunter Dr. Baquide und Ridert.

Der Titel „Dienstvertrag“ wird schließlich unverändert genehmigt; ebenso der Titel „Arbeitsvertrag“.

Hierauf wird die Beratung abgebrochen und die Gesamtabstimmung über die Gewerbe-Novelle vorgenommen.

Die Novelle wird mit 163 gegen 57 Stimmen angenommen, 2 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr: Fortsetzung der zweiten Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches.

35. Verbandstag der Erwerbs- u. Wirthschafts-genossenschaften am Mittelrhein.

* Frankfurt a. M., 21. Juni.

Zu den heute Vormittag stattgehabten Verhandlungen waren als Vertreter der Stadt die Stadträte Dr. Hengsberger und Zimmer erschienen. Ersterer begrüßte Namens des Magistrats die Versammlung. Der Vorsitzende Dr. Alberti bemerkte in seiner Erwiderung, daß die Stadt Frankfurt, wie fast keine andere in Deutschland, bei Allem, was sie schaffe, die Besserung der sozialen Lage ihrer Einwohnerschaft im Auge habe.

Die Feststellung der Präsenzliste ergab die Vertretung von 47 Vereinen. Sodann erfolgten die Mittheilungen aus den einzelnen Genossenschaften. Von Bockenheim wurde bei der Genossenschaftsbank in Frankfurt angeregt, zur Erparung von Kosten die Urkunden für die zu Protokoll gehenden Wechsel nicht durch den Notar, sondern durch den Gerichtsvollzieher annehmen zu lassen. Die Diskussion ergab, daß man im Interesse der Rechtssicherheit möglichst bei dem bisherigen Verfahren verbleiben solle. Der Verbandstag wird im nächsten Jahre der Sache nochmals näher treten. Weiter wurde von Bockenheim die Frage der Stempelpflicht der Gesuche um Darlehen besprochen. Die Behörde erklärt sie als Urkunden und für stempelpflichtig, die mit Bürgen sogar für doppelstempelpflichtig, allerdings den Fall vorausgesetzt, daß der Antragsteller die Bewilligung des Vorstandes oder Aufsichtsraths enthält. Die Sache soll auf dem Wege der Klage durch Justizrath Gupfeld in Cassel zum Austrag gebracht werden.

Dr. Meißner-Frankfurt sprach alsdann über das neue Stempelsteuergesetz und die Ausführungsanweisung in ihrer Bedeutung für die Creditgenossenschaften. Das Gesetz bedeutet für die Erwerbsgenossenschaften einen bedeutenden Fortschritt, nachdem die Stempelpflicht der Sparlängerbücher gefallen ist. Alle Urkunden sind stempelpflichtig, einerlei ob der abgeschlossene Vertrag erfüllt wird oder nicht. Es empfiehlt sich also, Verträge, die nicht zur Erfüllung kommen, nicht zu den Akten zu legen. Den Genossenschaften ist die Anlage eines Buches zu empfehlen, in das alle verwendeten Stempel eingetragen werden. Auf Grund dieses Buches kann nach einem Jahre mit der Behörde eine Abrechnungsanweisung vereinbart werden. Wichtig für die Genossenschaften ist, den Bestimmungen über die Stempelpflicht streng nachzukommen und nicht wegen eines kleinen Stempelbetrags einen Vertrag rechtungswidrig zu machen. Die Verabfolgung von größeren Darlehen in getheilten Beträgen von je M. 150, die nicht stempelpflichtig sind, erscheint gewagt, da die Behörde leicht bei Revision der Bücher sich überzeugen kann, ob ein Darlehensgeschäft vorliegt, das zur Umlageung des Stempels in kleiner Beträge getheilt worden ist. Die Prolongation eines Darlehens ist nicht stempelpflichtig, wohl aber die Erneuerung der kurzfristigen kleinen Darlehen mit einem Stempel von 1/10 vom Hundert.

Ueber die Frage: „Welchen Einfluss hat die Einrichtung der preussischen Central-Genossenschaftskasse, das Entstehen ländlicher Darlehenskassen und die fortgesetzte Agitation für die Central-Genossenschaftskasse und die Neugründung weiterer Darlehenskassen auf die Genossenschaften des Verbandes“ habe ich in Bezug auf die Mitgliederzahl, die Ausdehnung und die Gestaltung der Geschäfte, und wie sollen die Genossenschaften sich dieser Bewegung gegenüber verhalten?“ berichtet der Vorsitzende zunächst unter Vorlegung der Gesichtspunkte, die den Verbandstag im vorigen Jahre veranlaßten, jede Verbindung mit der genannten Kasse abzulehnen. Es wird bei Aufrechterhaltung der bisherigen Grundsätze den diesseitigen Genossenschaften nicht an Mitteln zur Beschaffung von Betriebsmitteln fehlen. Der Redner empfiehlt schließlich, es bei dem vorjährigen Beschlusse zu belassen.

Director Thormart verbreitete sich eingehend über den durchaus verschiedenen Standpunkt der preussischen Centralgenossenschaftskasse und der von ihm vertretenen Genossenschaftsbank.

Für Errichtung von Handwerks-Genossenschaften ist im Verbandsgelände wenig geschehen. Der Rohstoffverein in Mainz arbeitet mit gutem Erfolg. Die übrigen Angelegenheiten waren mehr geschäftlicher Art. Als Ort des nächsten Genossenschaftstages wurde Herborn bestimmt.

Neu

hinzutretenden Abonnenten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bis zum Schlusse des Monats umsonst zugestellt.

Locales.

* Wiesbaden, 23. Juni.

R. G. Maj. der König von Dänemark erhielt gestern den Besuch Jhr. Durchl. der Fürstin von Wied. Mit dem Zuge 5 Uhr 42 Min. der Rheinbahn reiste die Fürstin zurück und wurde von dem König bis zum Bahnhof geleitet. Gestern Abend wohnte der Monarch wieder der Vorstellung im Kgl. Theater bei.

× **Personalnachrichten.** Herr Professor E. Linde ist von der Universität Göttingen in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Thermodynamik zum Doctor honoris Causa ernannt worden. — Der Generaldirector der kgl. sächsischen musikalischen Capelle und des Hoftheaters in Dresden, Graf v. Seebach, verweilte am Sonntag hier und wohnte Abends der Vorstellung „Theodora“ im Kgl. Theater bei.

* **Kaiser Friedrich-Denkmal.** Unter den im ersten Beitrags-Verzeichnisse vom 31. Januar veröffentlichten „Zeichnungen“ für dieses Denkmal befindet sich eine solche von 100 Mark mit dem Buchstaben W. R., deren Begleichung noch zurücksteht. Bedauerlicher Weise ist i. J. die Aufzeichnung des vollen Namens des gütigen Sponsors übersehen worden und ergeht deshalb an denselben auf diesem Wege die Bitte um Abführung des Betrages an den Herrn Schatzmeister.

— **Excursion.** Morgen Nachmittag macht die botanische Section des Vereins für Naturkunde eine Excursion nach Bubenheim und Heidesheim. Abfahr: um 2 Uhr 33 Min. nach Niederwallau. Gäste sind willkommen.

— **Der Wiesbadener Verein vom Rothen Kreuz** verendet seinen 11. Rechenschaftsbericht, dem wir folgenden entnehmen: In dem Jahre 1895/96 wurden im Sanatorium 603 Personen aufgenommen, gegen 453 Personen in dem Vorjahre. Von den Patienten wurden 379 geheilt, 78 gestorben, 15 unheilbar entlassen, 1 ins Städtische Krankenhaus gelandt, 26 auf das Jahr 96/97 übernommen, und 20 sind gestorben. Bei 221 chirurgischen Kranken waren 199 Operationen und 16 Gypsverbände erforderlich. 88 innere Kranke wurden im Sanatorium aufgenommen. Bei 457 Operationen wurde 359 Mal die Narkose angewendet. Von den Wiesbadener Ärzten haben 38 das Sanatorium benutzt. Ambulatorisch wurden 251 Kranke behandelt; bei diesen wurden 110 Operationen gemacht mit 70 Narkosen, 20 Gypsverbänden, 30 Zähne gezogen, 81 antiseptische Verbände gemacht und 47 Untersuchungen. Unter den 429 Narkosen fand 25 mit Cocain, 1 mit Aether und 3 mit Aether-Syrup gemacht worden. 34 erkrankte

Schwefeln wurden an 395 Tagen und 9 Diensthöfen an 82 Tagen im Sanatorium versorgt. Das Freibett des Vereins wurde an 363 Tagen von 15 Kranken benutzt. Noch weitere 17 Kranke, gegen 22 im Vorjahre, konnten durch die Freibett-Kasse aufgenommen und versorgt werden. Leider sind die Geldgeschenke für dieselbe gegen das Vorjahr nicht unwesentlich geringer gewesen, wodurch der Verein in der Ausübung der Wohlthätigkeit gegen seinen Willen beschränkt wurde. Er kann derselben nicht die gewünschte Ausdehnung geben, da die finanziellen Verhältnisse noch immer ungünstig sind, indem man jährlich mit einem bedeutenden Defizit abschließt. Wir richten daher an unsere Mitbürger die dringende Bitte, durch Gaben die Freibett-Kasse recht reichlich unterstützen zu wollen, da durch dieselbe viel Elend gelindert wird. Der Verein erhält von keiner Seite feste Zuschüsse. Zur Bestreitung seiner sehr bedeutenden Ausgaben ist er auf die werthvolle Theilnahme und Unterstützung seiner Mitbürger angewiesen. Ihrer Wohlthätigkeit sei das Werk, welches in erster Linie das Wohl der armen Kranken im Auge hat, auf das Wärmste empfohlen.

E. S. Das XI. Jahresfest des evang. Kirchengesangsvereins für den Confessorialbezirk Wiesbaden fand am verflochtenen Sonntag in Limburg statt und nahm einen überaus schönen und würdevollen Verlauf. Die Stadt hatte mit ihrem reichen Flaggenschmuck ein festliches Aussehen. Am Vormittag wurden die theilnehmenden Vereine aus Biebrich, Dillenburg, Idstein, Nassau und Wiesbaden, sowie die Delegirten der anderen, dem Verbanne angehörigen Vereine durch Herrn Pfarrer Rüdke (Limburg) und Mitglieder der Limburger Vereine und Gemeinde empfangen, während von dem Thurne der evang. Kirche die Klänge des alten Lutherliedes (von der Kapelle Reul vortr.) ertönten. In dem um 10 Uhr stattfindenden Gottesdienste sang der evang. Kirchengesangsverein Wiesbaden einige Chöre in bester Ausführung, während Herr Pfarrer Seezenmeyer aus Wiesbaden eine von Herzen kommende und zum Herzen gehende Predigt hielt. Der alsdann folgenden Generalversammlung wohnte auch ein Vertreter des Kgl. Confessoriums bei. Derselbe beschloß das nächste Fest in Dillenburg abzuhalten. Nachmittags 2 1/2 Uhr fand der Festgottesdienst statt. Eingeleitet wurde derselbe durch die vorzügliche Wiedergabe des I. Sanges der Sonate in f-moll für Orgel von Mendelssohn seitens des Herrn Otto Rosenkranz aus Wiesbaden, der auch in dem Morgengottesdienste die Sonate in B-dur von Mendelssohn in ebenso trefflicher Weise gespielt hatte. Die Festpredigt über die Erbsünde Gottes, vollendet in der Gabe des heiligen Geistes, hielt Herr Pfarrer Antbes aus Nassau. Die Chöre: „Heilig ist Gott“, von Pratorius (1543), „Freut euch, ihr lieben Christen“, von Schröder (1587), „Ehr und Dank“, von Roselli (1565), „Erhaben ist der heilige Christ“, von Erythraeus (1617), „Du Hirte Israels“ und „Kommt heiliger Geist“, von Bortniansky wurden von den oben genannten und den beiden Limburger Vereinen unter der exacten Leitung des Herrn Hofeinz aus Wiesbaden zu vorzüglicher Wiedergabe gebracht. Nach dem Gottesdienste fand ein Festzug nach dem Schlingengarten statt, woselbst das schöne, gut arrangirte Fest unter schönen Reden, trefflichen Gesängen der Vereine und gut ausgeführten Musikstücken der Capelle seinen Abschluß fand.

— **Rheinfahrt.** Um den vielfachen Ansuchen hiesiger Curgäste zu entsprechen, veranstaltet die Cur-Direction am nächsten Donnerstag eine Rheinfahrt verbunden mit einer Besichtigung des National-Denkmal auf dem Niedermald. Es ist für den Ausflug ein Salon-Voot der Preussisch-Rheinischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft gemietet, so daß bei den ausreichend geschützten Räumen über Deck sich selbst unsere „Rheumatiker“, ohne Sorge für ihre Cur, an der Fahrt theilnehmen können. Auch ist mit der Tour keinerlei Anstrengung verbunden, da sich der ganze Ausflug fahrend zurücklegen läßt. Ebenso ist für Verpflegung ersten Ranges während des ganzen Tages Sorge getragen. Eine Militärcapelle wird unterwegs für musikalische Unterhaltung sorgen und Nachmittags auf dem königlichen Jagdschloß des Niedermalds sowie Abends an Bord zum Tange aufspielen. — Die Theilnahme dürfte wie stets eine zahlreiche sein, denn die Fahrten erfreuen sich bekanntlich der besonderen Gunst unserer Curgäste und bilden bei dem großen Verkehr in hiesiger Stadt die passendste und entsprechende Gelegenheit zur Annäherung. Es schließen sich hier nähere Bekanntschaften und unsere Gäste, besonders auch einzelnen Damen ist Gelegenheit gegeben, in heiterer und anregender Gesellschaft unsere schöne Umgebung und unseren vaterländischen Strom kennen zu lernen.

* **Gartensfest.** Das für Freitag den 26. d. Mts. gelegentlich des großen Gartensfestes im Curpark vorgesehene Kunstfeuerwerk verspricht diesmal besonders effectvoll zu werden. Unter den vielen auf dem Programm verzeichneten Glanznummern ist ein feuer-speiender Berg mit Lavaausströmungen und colossalem Feuerwerkswurf, ein Original-Prachtstück des Kunstfeuerwerkes K. Bede hier, ganz besonders hervorzuheben.

* **15. Verbandsschießen in Mannheim.** Bei dem am Sonntag stattgehabten Concurrenzschießen um die ersten 10 Scher wurden von Wiesbadener Schützen 3 errungen und zwar von Herrn August Meißner der 4. und Herrn Vartels jr. der 10. auf Feld und von Herrn Peter Sieberling der 5. auf Stand.

* **Tyroler-Concerte.** Am nächsten Mittwoch trifft die aus den vergangenen Jahren rühmlichst bekannte und beliebte Tyroler-Gesellschaft Brodt und Reiner zu längerem Gastspiel hier ein, um in ihrem alten Heim, dem Restaurant Kronenbrauerei der Sonnenbergstraße, die Besucher mit verschiedenen neuen Sachen die hier noch nicht gehört wurden, zu überraschen.

R. **Krankenträger-Übung.** Von den Regimentern 1. umliegenden Garnisonen sowie dem hiesigen Pflücker-Regiment Nr. 80, wurden heute Morgen Unteroffiziere und Mannschaften zu Krankenträger-Übungen nach Cassel entsandt.

* **Submission.** Auf die von der Direction der Wasser- und Gaswerke zur öffentlichen Submission ausgeschriebenen Arbeiten und Lieferungen für das Apparatenhaus der neuen Gasfabrik an der Rainzerstraße gingen zahlreiche Offerten ein. Es wollten übernehmen a. die Maurerarbeiten Maurermeister Deng für 27447,32 M., Friedrich Silberstein-Dohse für 30098,22 M., Christian Fischer für 2496,29 M., Georg Schmidt für 26299,02 M., Christ. Herrmann für 24793,57 M.; b. die Lieferung von Basaltlavaströmen Georg Voh-Mann für 1985,18 M., die Firma Emil Ehardt für 2145,82 M., Phil. Schulz für 2134,45 M., die Firma Häuser und Kieselwetter für 2616,30 M., Georg Fischer für 2019,60 M., D. Jervas-Kohn für 2111,40 M., Joh. Oelich-Andernach für 2639,25 M.; c. die Lieferung von Sandsteinwerkstücken aus rothem Wertheimer Sandstein Emil Ehardt für 4729,32 und 4597,95 M., Phil. Schulz für 4948,27 M., die Firma Beder für 4773,11 M., die Firma Winterheld in Miltenberg für 5911,65 M., Georg Fischer für 4904,48 M., die Firma Häuser und Kieselwetter für 5013,95 M. und Feiner. Renfer für 5035,85 M.; d. die Lieferung 1. schiedener I.-Träger und Unterlagsplatten Gust. Schöller für 1018,49, Joh. Gupfeld für 1020,36 M. und die Firma Fried. Schöne in Frankfurt a. M. für 1158,36 M.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 145.

Mittwoch, den 24. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner Wichtigkeit amtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Zweites Blatt.

Eine Offizier-Ehe.

Erzählung aus dem Leben von Alexander Schütte-Wiesbaden.
(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auf dem Vorflur im ersten Stockwerk öffnete sie eine Thür und trat zurück, um den Militär eintreten zu lassen. Robert Pratorius überflog mit einem Blick das hübsche Gemach, dessen geschmackvolle Tapeten und blüthenweiße Vorhänge einen anheimelnden Eindruck auf ihn machten. Auf dem frisch gebohrten, parkettierten Fußboden breitete sich ein bunt gemusterter Teppich vor dem Plüsch-Sopha aus, zwei mit den Blumen des Herbstes gefüllte Porzellanvasen flankierten die bronzene Stuhlpfeiler auf dem Kamin, wo überdies zwei silberne Armleuchter Wache hielten. Ein Sonnenstrahl färbte goldig die Staubtheilchen, die durch das offene Fenster hereindrangen, das ganze Zimmer duftete nach Eifenkraut. Das Weißwasserleischchen über dem Bett und ein vergessenes Nähkörbchen auf dem Fensterbrett verriethen Robert die bisherige Inhaberin der Lokalität.

„Aber ich beraube Sie Ihres Zimmers, mein Fräulein!“

Antoinette lächelte sanft. „Wenn es Ihnen nur gefällt.“

*) Verweise, beliebtes Parfüm im Reichsland.

„O, ich werde mich hier fühlen, wie Gott in Frankreich; aber wirklich, ich darf ein solches Opfer nicht annehmen.“

„Beunruhigen Sie sich nicht hierüber, ich schlafe bei Mama.“

„Ihre Güte ist zu groß“, und da er nicht wußte, was er weiter sagen sollte, streckte Robert beide Hände dem jungen Mädchen unwillkürlich entgegen. Sie berührte sie flüchtig und erröthend, als ein derber Tritt sich auf der Treppe hören ließ.

„Mein Vater!“

Das graue Haupt von Meister Eusebius tauchte auf der oberen Stufe empor und alsbald erschien der Hausherr mit einer staubigen Flasche unterm Arm und mit zwei Weingläsern in der Hand.

„Herr Lieutenant, ich grüße Sie! Sie werden doch hoffentlich einem alten Soldaten, der in Mexiko gekochten, die Ehre anthun, eine Flasche mit ihm zu leeren? Toni, geh' hinunter zur Mutter.“

Robert sah der Jungfrau nach, welche, gehorsam sich entfernend, schwebenden Schrittes die Stufen hinab-eilte, dann wandte er sich an seinen Hausvater mit höflicher Verbeugung.

„Wie könnte ich ein solch liebenswürdiges Anerbieten ausschlagen? Sie vermöhen mich in der That, Herr Probst: ein köstlicher alter Rebenast, das Gemach Ihrer Tochter für mich —“

„Bah! Der Wein ist dazu da, um getrunken zu werden, und das Kind wird seinen Platz bei der Mutter einnehmen.“

„Und Sie, werther Herr Probst?“

„O, ein Strohlager fürchtet ein alter Trouvier nicht, aber seien Sie unbesorgt, an Betten fehlt es im Hause nicht.“

„Ja, wohl — aber —“

„Meine Tochter hat es so angeordnet und Sie wissen ja: Ce que femme veut — affaire réglée. Jetzt kosten Sie mal dies Gewächs!“

Er hatte die Flasche entkorkt und füllte nun die Gläser: dann hob er das seine empor, blinzelte listig, hielt das Glas gegen das Sonnenlicht, so daß dessen Granatfarbe sich zeigte, roch daran, schnalzte mit der Zunge und entschloß sich endlich, mit seinem Gegenüber anzustoßen, dann erst trank er bedächtig.

„Um?“

„Köstlicher Tropfen.“

„Das beste cru der Kommune. Ah! Pardi! Die schönsten Weinberge, die saftigsten Wiesen, die fettesten Aecker gehören hierorts dem Papa Probst, mein Herr.“

„A la bonne heure, und dann sind Sie in guten Händen.“

Und der geschmeichelte Gutbesitzer hielt seine offene Hand hin, indem er sagte:

„Schlagen Sie ein, Herr Lieutenant! Allons! noch einen Schluck. Pour lors überlasse ich Sie Ihren Geschäften. Man wird Ihnen das Dejeuner herausbringen und erwartet Sie zum Diner um 7 Uhr.“

„Aber —“

„Keine Ausflüchte! Sie werden mir die Ehre erzeigen, sich als zur Familie gehörig zu betrachten, oder ich muß Sie für hochmüthig halten. Diesen Abend und auch morgen, weil Sie ja Ruhetag haben und bei mir einquartiert sind.“

Er leerte sein Glas und entfernte sich. — Robert entnahm demnachst aus seinem Köfferchen die neue Uniform, welche für die letzte große Parade jeder Offizier mit sich führt, und machte dann eine so sorgfältige Toilette mit Hilfe seines Burschen, als ob er zu einem Balle beim kommandierenden General in Straßburg sich begeben wollte. Er war sich sehr wohl des Eindrucks bewußt, den er auf die Tochter des Hauses gemacht hatte, und er beschloß, durch größte Liebenswürdigkeit diesen Eindruck zu steigern.

Bei der reichlich besetzten Abendtafel bezauberte ihn in der That ernstlich das ihm gegenüberstehende junge Mädchen durch die unschuldige Heiterkeit ihres Wesens und durch die ganze Natürlichkeit eines unverdorbenen Landmädchens, erhöht durch die Reize eines Körpers, der einem Bildbauer als Modell hätte dienen können, in Summa ein schönes Menschenbild in Fülle der Gesundheit und zum Küssen, wie eine saftige Aprikose.

„Lieben Sie die Rebhühner, Herr Lieutenant?“ fragte Herr Probst. „Morgen bekommen Sie welche zu essen.“

„Glücklicher Mann, daß Sie die Jagdzeit eröffnen dürfen.“

„O, Sie sind also Jäger? Nun gut, kommen Sie mit mir, si le coeur vous en dit.“

„Ich wünschte mir nichts Besseres, aber leider habe ich morgen Vortrag beim Kommandeur, sonst —“

„Das ist schade. — Nun, ich lade Sie auf acht Tage nach Beendigung der Manöver zu mir ein. Sie werden meinen Damen ebenfalls willkommen sein. Apropos! Sind Sie musikalisch?“

„Ich singe hin und wieder in unseren kleinen Gesellschaften in der Garnison — Baryton. Man hört sich, so gut man kann, bei uns.“

„Prächtig! Dann kann Antoinette Sie auf dem Piano begleiten. Morgens die Jagd, Abends die Musik. Um, was sagen Sie dazu?“

„Sie sind wirklich zu gütig. Ich würde die Damen in ihrer Häuslichkeit am Ende stören.“

„Allons donc! Sie werden Niemanden genieren und uns Allen ein Vergnügen machen.“

„Aber schon jetzt habe ich das Fräulein aus ihrem Zimmer vertrieben.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

hd. Frankfurt a. M., 20. Juni. Heute früh 9 Uhr begannen die Verhandlungen der Delegierten des Verbandes deutscher Journalisten und Schriftsteller. Vereine unter dem Vorsitz von Chefredakteur Singer-Hamburg. Der Verband zählt 19 Vereine mit 1295 Mitgliedern; vertreten sind 16 Vereine mit 26 Delegierten. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Fragen wurde beschlossen, im nächsten Jahre einen Verbandstag abzuhalten, die Wahl des Ortes bleibt späteren Verhandlungen vorbehalten. In Aussicht genommen ist Zürich. Zum Vortrat für das Geschäftsjahr 1896/97 wurde Frankfurt a. M. gewählt. Hierauf referierte Herr W. Prager-München über die Frage: „Die Versicherung der Wittwen und Waisen der Journalisten und Schriftsteller.“ Schließlich wurde eine Resolution angenommen, dahingehend, daß die Gründung einer Wittwen- und Waisenkasse auf versicherungstechnischer Grundlage anzubahnen sei und daß gleichzeitig für Schaffung außerordentlicher Einnahmen Sorge getragen werde. Alsdann referierte Rechtsanwalt Dr. Löwenthal-Frankfurt a. M. über „Verjährung von Preßvergehen.“ Redner beantragte nach seinen interessanten, mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen folgende Resolution: „Die Delegierten-Versammlung in Frankfurt a. M. erachtet es im Interesse der Rechtssicherheit der Presse für unerlässlich, den § 22 des Reichs-Preß-Gesetzes dahin zu erläutern, daß die Verjährung aller, durch die Verbreitung von Druckschriften begangenen Verbrechen und Vergehen mit der ersten Veröffentlichung oder Verbreitung der in Betracht kommenden Druckschriften zu laufen beginnt.“ Diese Resolution wurde einstimmig angenommen. Redakteur Hermann Pilz, Leipzig erstattete hierauf über die Frage: „Journalistische Sachverständige“ ein Referat. Eine Resolution, in welcher der Wunsch geäußert wird, den Kreis von Sachverständigen bei Gericht durch solche aus dem Bereich der praktischen Journalisten zu erweitern, wurde angenommen. Nach weiteren geschäftlichen Erledigungen

referierte Chefredakteur Singer-Hamburg über den „Ambulanten Gerichtsstand“. Redner empfiehlt, diese Angelegenheit im Auge zu behalten und beantragt eine Resolution, worin es als geboten bezeichnet wird, anhaltend und entschieden mit allen geeigneten Mitteln dahin zu wirken, daß die Versuche, die Prozeßverhältnisse der Presse zu verschlechtern, sowie den Gerichtsstand zu verrücken, abgewehrt werden. Die Resolution wurde angenommen. Ein Vortrag des Herrn Martin Hildebrandt-Berlin über „die gesetzgeberischen Aufgaben hinsichtlich des Verlagsrechts“ beschloß die Reihe der Referate. Die Versammlung nahm dankbar Kenntnis von dem Vortrage. Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Um 3 Uhr vereinigten sich die Teilnehmer des Delegiertentages zu einem gemeinschaftlichen Mahl im Palmengarten.

Neues aus aller Welt.

— Ein arges Mißgeschick soll nach der Mittheilung eines Frankfurter Blattes einem höheren Berliner Polizeibeamten in Mainz begegnet sein. Auf einer Rheinreise begriffen, gerieth derselbe dort in eine fidele Gesellschaft, wo er sich's beim Weine so wohl sein ließ, daß er den Weg in sein Hotel nicht mehr fand und daher sein Nachtquartier auf einer Bank im Freien aufschlagen mußte. In dieser wenig beneidenswerthen Lage von einem Polizisten aufgefunden, mußte der Berliner Polizeimann die traurige Wahrnehmung machen, daß ihm seine Börse mit 200 Mark Inhalt gestohlen war. Aus der Rheinreise wurde daher nunmehr eine Heimreise!

— Auf dem Schaffot. Kurz vor der Hinrichtung des Tagelöhners Alois Hengering zu Elberfeld spielte sich folgende Scene ab: Als der erste Staatsanwalt dem Delinquenten mittheilte, daß in wenigen Minuten das Todesurtheil an ihm vollstreckt werden würde, da der Kaiser der Gerechtigkeit freien Lauf lassen wollte, und er ihn fragte, ob er noch etwas zu sagen habe, erwiderte Hengering, er möchte noch einige Worte sprechen. Er sagte dann fest und laut: „Meine Herren! Wie bekannt ist bin ich vor ungefähr

einem Jahre wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden. Ich habe von vornherein die That bekannt und die Sache so dargestellt, wie sie sich wirklich zugetragen hat. Davon nehme ich kein Wort zurück! Ich habe in keiner Beziehung einen vorsätzlichen Mord begangen; ich habe nach den bestehenden Gesetzen mich nur der Körperverletzung mit Todeserfolg schuldig gemacht. Ich nehme die Strafe als gerecht und verdient an, wenn ich auch sagen muß, daß das Gericht mit Vollstreckung des Urtheils einen Justizmord an mir begeht.“ Der erste Staatsanwalt entgegnete ihm darauf, daß er die Strafvollstreckung durch diese Erklärung nicht aufhalten könne, und fragte ihn, ob er sonst noch etwas zu sagen habe. Hengering erwidert darauf laut: „Ich habe die That nicht mit Ueberlegung ausgeführt, so wahr mir Gott helfe!“ Der erste Staatsanwalt wandte sich dann nochmals an ihn mit den Worten: „Ich wünsche Ihnen, was alle Zeugen dieses Aktes Ihnen wünschen werden, daß Gott Ihrer Seele gnädig sein möge.“ Zum Scharfrichter Reindel gewandt, sagte der Beamte: „Herr Reindel, ich übergebe Ihnen hiermit den Delinquenten; warten Sie Ihres Amtes.“

— Militärische Kürze. Einjähriger (der im Beisein des Sergeanten instruiert muß): „Was Sie sagten, war falsch, Müller, Sie sind schwer von Begriffen!“ — Sergeant: „Aber Einjähriger, kürzer, kürzer! Da sagt man: Schafstopf!“

— Eine Reliquie. Bäuerin: „Was ist denn das für a Jahn?“ — „Das is a Reliquie von meim Seligen — nämlich der erste Jahn, den er mir neing'schlagen hat!“

— Die guten Freundinnen. Besucherin: „So, so, Sie sind wieder auf der Suche nach einem Dienstmädchen? Warum nehmen Sie denn nicht meine Anna? Der würde es bei Ihnen gewiß ausgezeichnet gefallen.“ — Dame vom Hause: „Ja, will sie denn von Ihnen fort?“ — Besucherin: „Gewiß. Sie sagt, sie hätte bei mir zu viel Silber zu putzen.“

— Verunglückte Gelegenheit. Vater: „... Sonst hat sich seit Deinem Abgang zur Universität zu Haus nichts ereignet. Mit meiner Gesundheit geht es aber jetzt bedeutend besser!“ — Studiosus (schleunigt ein Paket unbezahlter Rechnungen hervorholend): „Kein Wunder, Papa, wo ich so viel auf Deine Gesundheit getrunken!“

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

N. 18.

Wiesbaden, den 24. Juni 1896.

III. Jahrgang.

Eine neue Verwendungsart der Gerste.

Von Schiller-Fisch.

(Nachdruck verboten.)

Die Gerste scheint geradezu dazu bestimmt, dem Menschen die ihm unentbehrlichen Genussmittel liefern zu sollen: Seit undenklichen Zeiten braut man daraus jenes Labial — Bier genannt — welches dem Weine allerdings eine erhebliche Konkurrenz bereitet, glücklicherweise aber auch dem Schnapsgegnen ganz erheblichen Abbruch gethan hat und noch thut; geröstet aber liefert die Gerste oder deren Malz als Gersten- oder Malz-kaffee jenes harmlose Tränklein, dem zwar nicht Arabiens Gluth innewohnt, das dafür aber auch nicht die Nerven aufregt und kein Herzklopfen verursacht und wohl auch ebenso wenig der Schwachhaftigkeit Vorschub leistet. — Wir sind zwar in unserem erfindungsreichen Zeitalter an Ueberraschungen aller Art gewöhnt, aber wer hätte je geglaubt, daß man aus unserer Gerste auch noch Wein bereiten könnte — Wein mit ganz derselben Gluth feurriger Südwine! Und doch hat die Wissenschaft im Bunde mit der Gährungs-technik dieses Problem gelöst: Wie man aus der Gersten-Malzwürze einerseits Bier bereitet, so bereitet man andererseits daraus unter bester Benutzung der von der Natur selbst gegebenen Bedingungen heute ebenfals auch Wein, und zwar lediglich durch Gährung, also durch genau denselben Prozeß, wodurch auch der Traubenmost in Wein, die Malzwürze in Bier verwandelt wird. Ist nun aber auch der Prozeß derselbe, so sind die Endprodukte jedoch sehr verschieden je nach Art der bei der Gährung thätigen Gefearten. Schon Pasteur wußte, daß die Bierhefe aus Traubenmost ein wesentlich anderes Getränk bildet, als die Weinhefe, und umgekehrt erhält man aus Malz mittels Weinhefe kein Bier, sondern ein weinartiges Getränk. Die Hefe also ist es, welche den Charakter der gegohrenen Getränke bestimmt. Weiter wußte man längst, daß es unter der Bier- wie Weinhefe ganz bestimmt unterschiedene Arten giebt, von denen jede in ihrer ganz charakteristischen Weise wirkt und durch ihre Eigenthümlichkeit die spezifische Qualität des durch sie ergohrenen Bieres oder Weines bedingt, und daß von der Art der Hefe speciell auch die Güte wie das Bouquet des Weines abhängt. Man wußte endlich weiter, daß durch die Einwirkung reiner, ausgewählter Gefearten auf die Beroollkommenung eines Weines hinsichtlich seines Alkoholgehaltes, Bouquets und Geschmacks günstig beeinflusst werden kann, so daß man geringwerthigere Weine weniger guter Lagen auf diese Weise erheblich zu verbessern vermag.

Auf Grund dieser Befunde der Gährungshefe ist es neuerdings Dr. Sauer gelungen, aus der Gerstenmalzwürze unter Zusatz der besonders entwicklungs-fähigen Gefearten südlischer Weinregionen ausschließlich durch Gährung Weine herzustellen, die sogenannten Malton-Weine, die den südlischen Säuweinen so überraschend und frappant ähnlich sind. Da die Hefen der südlischen Weintrauben ursprünglich auf Trauben von besonders hohem Zuckergehalt sprossen, bewirken sie auch einen viel höheren Grad der Vergährung, als die Weinheferacen nördlicher Länder; so ward es möglich, 18,7 Proz. reinen Gährungsalkohol aus der Malzwürze zu erzielen — den weitaus höchsten Gehalt, der technisch jemals erzielt worden ist.

Da die Säuweihen der verschiedenen Weinbau-gebiete derselben Malzwürze nach beendeter Lagerung einen verschiedenen spezifischen Charakter geben, so ist es sogar möglich, verschiedenartige Weine aus Malz herzustellen, die eine überraschende Ähnlichkeit mit den entsprechenden Südwintypen zeigen, namentlich hinsichtlich Geschmack und Bouquet, so daß der Genusswerth der Malton-Weine dem der entsprechenden Säuweine wohl gleichkommt, im Nährwerth aber werden dieselben aus leicht ersichtlichen Gründen wegen des Ausgangsmaterials Gerstenmalz von den Malton-Weinen entschieden über-troffen.

Sind diese weinartigen Getränke aus Malz nun auch „Wein“? Unsere Winzer sind geneigt, die Frage zu verneinen, verstoßen dabei aber gegen den Sprachgebrauch. Die Malton-Weine sind Weine, ja sogar Naturweine — allerdings keine Traubenweine; es ist lediglich das Ausgangsmaterial verschieden. In dem einen Falle Malzzucker, im anderen Traubenzucker, die durch Gährung mit Weinhefen in Wein verwandelt

werden. Aber ebenfals man aus Johannisbeeren und vielen anderen Früchten Johannisbeerwein u. s. w. bereitet, und aus dem Saft der Birke und der Delpalme oder aus Honig durch Vergährung Birkenwein, Palmenwein und Honigwein hergestellt wird, mit demselben Recht bezeichnet der Sprachgebrauch die Malton-Weine als wirkliche Weine im Gegensatz zu Schmier- und Kunstweinen.

Unserem heimischen Weinbau können die Malton-Weine schon darum keine Konkurrenz machen, weil nur Säuweine aus der Malzwürze hergestellt werden können. Unzufrieden können mit der neuen Entdeckung nur das Ausland und die Kunstweinfabrikanten sein, und wenn diesen „Weinschmierern“ durch die Malton-Weine das Handwerk gelegt würde, so wäre es ein Segen. Wir geben für die zumeist geschmierten, gegypften geschmefelten oder fabricirten Säuweine jährlich etwa 30 Millionen Mark an das Ausland ab. Könnten die Malton-Weine dieses nette Säuweinen dem Lande erhalten, so erfüllten sie eine volkswirtschaftliche Mission und wenn in der Folge ein erhöhter Verbrauch an Gerste eintreten würde, und zwar gerade der besseren Sorten, so daß der Anbau von Jagen. Qualitätsgerste erheblich vermehrt werden könnte, wofür natürlich auch bessere Preise erzielt würden, so würden die deutschen Landwirthe mit Dank schmunzelnd jene Millionen einstreichen, die so für Produkte von meist zweifelhaftem Werthe ins Ausland wandern.

Ueber Fruchtfolge.

Von einer reichlich durchdachten und festgeordneten Fruchtfolge ist bei unseren kleineren Grundbesitzern und Bauern selten oder gar nicht die Rede. Man düngt, soweit der Dung reicht, ein Stück Land zu Kartoffeln ab und um ein möglichst großes Stück mit Kartoffeln bepflanzen zu können, wird der Dünger meistens recht dünn ausgebreitet. Weil es außerdem im Herbst meistens auch an Dünger fehlt, so nimmt man das Kartoffelland zu Roggen und da dies doch nicht recht reicht, so säet man auch noch etwas Roggen auf Gründüngung. Im dritten Jahre folgt dann notgedrungen Hafer, denn eine andere Sommerfrucht bringt der so behandelte Boden nicht mehr und im vierten Jahre läßt man den ganzen Schlag womöglich brach liegen zur Hütung, denn das „Futter ist knapp“.

Die Ernten fallen selbstverständlich immer düstiger aus. Der allgemeine Wohlstand geht zurück. Nun, ein wirtschaftlicher Aufschwung ist nicht leicht und erfordert viel Nachdenken und fleißiges Studium. Jedenfalls erfordert der leichte Boden vielmehr Sachkenntniß, als guter, da letzterer viel eher einen Mißgriff verträgt und in Folge seiner günstigen Zusammensetzung dennoch erträgliche Ernten abwerfen kann. Sparfam und sinnig mag heute den Acker zu bestellen, ist eine Kunst, die nicht Jedermanns Sache ist, und ist das vielleicht ein Grund mit, daß so viele Höfe vereinzelt werden. Die schlechten Kornpreise drücken wohl, aber diese sind dem Wechsel der Zeit unterworfen und haben bessere zur Nachfolge. Wie ein Landmann die Früchte seiner Felder auf einander folgen zu lassen hat, um sparsam und sinnig zu wirtschaften, das möchte ich im Nachstehenden klarlegen. Wie viel wurde früher, ja es wird heute noch gerade hierin gesündigt. Man hat Hafer auf Roggen und im dritten Jahr noch einmal Roggen folgen lassen. Diese Reihenfolge ist unnatürlich und in Folge dessen unrichtig. Alle Halmfrüchte gebrauchen fast dieselben Stoffe zu ihrem Aufbau. Woher soll aber der Acker diese schaffen? Jede Pflanzenart gebraucht zu ihrem Aufbau vier Grundstoffe — in der Hauptsache — mit welchen ein Landmann zu rechnen hat. Diese sind Stickstoff, Phosphorsäure, Kali (Salze) und Kalk. Es gehören freilich noch mehr Stoffe zur Ernährung der Pflanzen, der Verbrauch ist jedoch so gering, daß diese vom Acker selbst ersetzt werden. So gebraucht der Roggen z. B. noch Kiesel, der dem Halm desselben die Härte und Schärfe giebt.

Nun ist der Verbrauch der 4 Grundstoffe bei den Kulturpflanzen nicht gleichmäßig. Einige verwerthen viel, ja recht viel Kali, andere viel Stickstoff und wieder andere Familien mehr Kali zu ihrem üppigen Gedeihen. Es giebt sogar eine Pflanzenart, die vom Acker fast keinen Stickstoff verlangt, sie holt sich diesen theuren Stoff sonderbarer Weise aus der atmosphärischen Luft.

Diese besteht bekanntlich zu 1 Theil aus Sauerstoff und zu 4 Theilen aus Stickstoff. Vermittelt ganz feiner Haare oder Saugpilze nimmt die Pflanzenfamilie, Schmetterlingsblüthler genannt, den Stickstoff begierig ein und führt denselben hauptsächlich in ihre Wurzel und bereichert daselbst die Erdrumme. Zu diesen Stickstoffsammlern gehören: Erbsen, Lupinen, Alee, Serabella u. s. w. Alle diese Pflanzen verlangen aber von ihrem Standort sehr viel Kali, der allerdings viel billiger als der Stickstoff ist.

Wollte daher nun ein Landwirth seinen Acker mehrere Jahre hintereinander mit ein und derselben Pflanzenart bebauen, so würde hierdurch dem Boden je nach Anspruch der Pflanzen der eine oder andere Nährstoff in derart übermäßiger Weise entzogen, daß er kaum durch Dung zu ersetzen wäre. Dem Nahrungsmangel aber durch künstlichen Dünger abzuheilen, hieße viel baare Geld zum Fenster hinauswerfen.

Hieraus gründet sich ganz von selbst die Nothwendigkeit eines richtigen Fruchtwechsels, der hauptsächlich in folgendem Punkte gipfelt: Man lasse solche Pflanzen auf einander folgen, deren Hauptnährstoffverhältnis nicht das gleiche ist. So baue man z. B. nach Stickstoffhebern Stickstoffsammler, so auf Hafer Erbsen oder Lupinen, wodurch man unentgeltlich den durch eine Pflanze dem Boden entzogenen Stickstoff durch die andere in reichem Maße wieder zuführt.

Jeder Landmann weiß, daß nach Erbsen Roggen sehr gut wächst. Der Grund hierfür ist eben in dem Angeführten zu suchen. Es wäre verkehrt, wollte man nach Lupinen noch eine Menge Stallung dem Roggen geben. 3 Centner Kali und 1 Centner Thomasschlacke pro Morgen genügt völlig. Höchstens ist im Frühjahr eine Kopfdüngung mit 30 bis 40 Pfund Chilisalpeter geboten. In diesem Kunstübung giebt man noch den fehlenden Stickstoff. Den Stallung verwerthe man besser zu Kartoffeln, da kommt er voll zur Geltung. Der Landwirth denke bei jeder Bestellung darüber nach, ob die angebaute Pflanze auch ihre Nahrung findet. Wo nicht, veräume er ja nicht, dem Acker dieselbe mitzutheilen. Und das ist ja durch den künstlichen Dung heute so leicht. Man werfe aber denselben auch nicht, wenn es nicht nöthig ist. Denn wozu dem Acker das noch geben, was er besitzt? Es ist mindestens nicht sparsam.

Trotz alledem läßt sich aber auch für die Fruchtfolge ein allgemein gültiges Rezept nicht aufstellen und darf sich der Landwirth auch keinesfalls mechanisch an ein solches halten. Er muß vielmehr je nach den gegebenen Verhältnissen selbst denken und handeln, und sich hierbei in der Hauptsache von obigem Gesichtspunkte der Abwechslung der Pflanzen je nach Nährstoffverhältnis leiten lassen.

Um ihm jedoch einige Anhaltspunkte zu geben, wollen wir nachstehend eine Fruchtfolge aufstellen, die unseren Landwirthen als Grundlage für eine aufzustellende Folge dienen kann:

1. Jahr Kartoffeln mit vielem Stallung.
2. Jahr Hafer oder Roggen ohne Stallung pro Morgen 3 Centner Kali, 1 Centner Thomasschlacke und 30 bis 40 Pfund Chilisalpeter als Kopfdüngung.
3. Jahr Erbsen, Serabella, Lupinen ohne Stallung, 4 Centner Kali, 1 Centner Thomasschlacke, auf keinen Fall Chilisalpeter.
4. Jahr Roggen ohne Stallung. 3 Centner Kali, 1 Centner Thomasschlacke, im Frühjahr 30 bis 40 Pfund Chilisalpeter.

Die spezielle Fruchtfolge jedoch, bezw. die Richtigkeit der obigen für den einzelnen Fall ist jeweilig lediglich durch Versuche festzustellen.

— Ein Mittel gegen die Rothlaufkrankheit der Schweine, welches den Zweck haben soll, das Schwein widerstandsfähiger gegen die Krankheit zu machen, und sich scheinbar gut bewährt hat, ist folgende Mischung, die bei jedem Drougnisten billig zu kaufen ist. 100 gr. Fossum graecum, 100 gr. Roschewes, 100 gr. Antimon und 25 gr. Schlangenzwanzel. Wodan man unter jedes Futter eine Messerspitze voll giebt, oder 100 gr. Schwefelblumen, 100 gr. Schwefelkieselpulver, 400 gr. Glaubersalz, welches letzteres Mittel aber bedeutend abführt, worauf bei Zubereitung des Futters oder Kuckucks des Mittels besonders zu achten ist.

Nur 5 Pf.
Setzt unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
2943 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Consumgeschäft Grabenstr. 3,

bei 1 Pfd. 5 Pfd.
Vorz. Weizenmehl 12 Pf., 11 Pf.
Weizenmehl 14 „ 13 „
Reis 12 „ 11 „
Graupen 14 „ 13 „
Erbsen, geschält 12 „ 11 „
Bohnen 12 „ 11 „
Macaroni 24 „ 22 „
Nudeln 20 „ 18 „
Kornkaffee 12 „ 11 „
Gerstenkaffee 16 „ 14 „
Braunsch. Cichorie 17 „ 16 „
Zucker 26 „ 26 „
In. Pils. Käse ganz 32 „ 30 „
In. Marmelade 25 „ 22 „
In. Rübenkraut 12 „ 11 „
In. Speisefett 36 „ 35 „
In. Kernseife 23 „ 21 „
Rüben, Vorlauf 12 „ 11 „
Brennspiritus, Schoppen 18 „
10 Schoppen 1.50 Mt.

J. Schaub, Grabenstr. 3,
Filiale: Röderstr. 19. 4436

La Rindfleisch 60 Pf.,
La Kalbfleisch 60 Pf.,
Dörrfleisch 60 u. 65 Pf.,
Reines Schmalz 60 Pf.,
Leber- u. Blutwurst, jeden
Tag frisch, 40 Pf. 4475

Albrechtstraße 40.

Gute Magnum-Bonum,
per Rumpf 20 Pfg. 1599*
Adolf Schäfer, Fischgraben 7.

Gute gr. gelbe Kartoffel
per Rumpf 20 Pfg., gebe noch einige
Centner ab. 4 Frankenstr. 4. 4485

Kommisbrot 30 Pfg. bei
Schwalbacherstraße 11. 1674*

Bündhölzer

schwed. (goldne Medaille), 10 P.
90 Pfg., 100 P. 8.50 Mt. 1351*
M. O. Gruhl, Bahnhofstraße 14.
Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten

unter Garantie. Costime von
5 M., Hauskleider von 2 M.
50 Pfg. an **Elise Pätz, Gar-
tingstraße 8, Parterre.** 4223

Alle Putzarbeiten

werden schön und schnell ausge-
führt, sowie Güte von 50 Pf.
an schön garnirt.
Kirchhofstraße 2, 3. Stod.

Schuhmacherarbeit

wird gut und billig angefertigt
Herrnschuhen u. Pled M. 2.80
Frauenschuhen u. Pled 2.—
Th. Monzer, 1679*

Adlerstraße 51, Hinterhaus.

Nähmaschinen-Reparaturen aller
Sorten werd. prompt u. Gar.
gemacht, auch a. Wunsch i. Hause u.
Bestell. p. Post. **E. Braun, Nähm-
Reparat. Schierstein, Wallstr. 2.**

Umzüge,

per Rolle und Möbelwagen, be-
sorgt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Zahnstr. 36.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 2943
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage

Neue Bleich-Anlage,

ca. 1 Minute vom Ende ober-
halb der Blücherstraße ent-
fernt. Reinliche Lage, fließendes
Wasser. Dasselbst kann von jetzt
ab gebleicht werden. Auf Ver-
langen wird Wäsche abgeholt u.
zurückgebracht. Bestellung können
auch per Post gemacht werden.
J. Ziss, Wohnung Blücherstr. 18.

Für Arbeiter!

Arbeitshofen von M. 1.50
an, **Englischleder-Hosen** in
weiß, grau u. dunkel von M. 2.50
an, **Knaben-Anzüge** v. 2 M.
an. Alle anderen Sorten Arbeits-
hofen, Sackrüde, blau-leinene An-
züge, Mäler-, Tapezierer- und
Weißbinderkleid, Hemden, Kappen,
Schürzen u. s. w. empf. billigst
Heinrich Martin,
18 Mehnergasse 18.

Heirathsgesuch.

Wittwer, 32 Jahre alt, mit
einem gutgehenden Geschäft, drei
gut erzogenen Kindern, sucht die
Befanntschaft eines tüchtigen
Mädchens (Wittwe ohne Kinder
nicht ausgeschlossen) mit einem
Vermögen von 4000 bis 6000 M.
zu machen, behufs späterer Ver-
heirathung. Offerten u. K. L. 560
an die Exp. d. Bl. erb. 9196

Heiraths-Gesuch.

Geschäftsmann, kath. sucht ein
Mädchen kath. Religion kennen
zu lernen, behufs späterer Ver-
heirathung. Gest. Off. u. W. 62
an die Exp. d. Bl. 1630*

Bügel-Cursus! Im Fein-

bügeln ertheilt billiger
Frau Anna Bender, geb. Trost,
Schachtelstraße 33, Part.

Bewachung

von Villen etc.
werden übernommen. Näb. Exp.

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschaum sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sobald es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Röte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ede Grabenstrasse.

Käufe und Verkäufe

Grundstück v. 152 Ruth.
mit Wohnhaus,
geeignet für Gärtnerei, Bäckerei,
Zuwerkbesitzer oder Capitalisten,
getheilt od. ganz, od. ein Grund-
stück von 50 Ruthen billig
zu verkaufen. Näheres in der
Exp. d. Bl. 4412

Beitungs-

makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26. **P.**

Badstroh

abzugeben Schwal-
bacherstraße 27, im
Eiermagazin. 1675*

Ein gut gehendes schändesfreies

Mittelpunkt
Geschäft, der Stadt, ist
wegzug. billig abzug. Adressen
S. S. 500 postl. Schützenhofstr.

Für Brautleute!

2 nütz. polierte Beistellen mit
hoch, Haupt, Sprungrahm, Ma-
trasse und Kissen, sehr preiswürdig
zu verk. **Blücherstr. 19 p.** 4304

Ein noch gut erhaltener Korbwagen

wird billig zu kaufen ge-
sucht.
**Näheres Dohheimer-
straße 14, Parterre.**

Ein fast neuer Kinderst- wagen billig zu vermieten.

Reitstraße 10, St. l. St. l. 1548*

Eine gut erhaltene Singer Maschine

Hand- und Fußbetrieb billig zu
verkauf. Drudenstr. 3 bei Christ.

Sehr billig zu verkaufen: Pracht-
volle Häkelarbeiten, Sopha-
schoner, Tischläufer, Einsätze,
Spitzen u. Verschiedenes.
Hermannstraße 19, Part.

Drei Zuchtshweine

zu haben Heidstr. 18, V. 1630*

Schöne Bohnenstangen

zu haben Heidstr. 18, V. 1630*

Wohnungsgesuch.

Junger Kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh in der Exped. d. Bl. 2310

Me

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgesuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgesuche, Ausleihofferten etc.

Billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntniss der interessirten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“.

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Laden

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Laden

mit Ladenzimmer sofort zu
vermieten. Näb. Paulbrunnen-
straße 7, Ledergeschäft. **a**

Laden

mit daranstoßendem Zimmer zu
vermieten. Näb. d. Bl. 4412

Ein Laden mit Laden-

in welchem seit 7 Jahren Gemü-
se- u. Spezerei-Geschäft mit gutem
Erfolg betrieben wird, ist ver-
hältnißmäßig sehr preiswürdig zu
verm. Näb. Exp. d. Bl. 4515

Goldgasse 17

Laden, neu hergerichtet, für jedes
Geschäft geeignet, mit Wohnung
sofort zu verm. Näb. im 1. St. **a**

zu

vermieten.

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu verm. 1009

Adlerstr. 50 1 Zimmer und
Küche zu verm. 4239

Adlerstraße 58

ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten. **a**

Adlerstraße 60

2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei **D. Geis.**
Gartingstraße 1. 4270

Blücherstraße 6, v. Gerhard.

2 Zimmer und Küche von 1 ob.
2 Zim. mit Küche u. Zubehör
auf 1. Juli zu verm. 4242

2 Mansarden im Hinterhaus

an eine einzelne Person zu
vermieten. Näb. Paulbrunnen-
straße 7, Ledergeschäft. **a**

Frankenstr. 10

ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; daselbst
auch eine Dachkammer. 4006

Gartingstraße 13, hübsche

Dachwohnung 2 Zim., Küche,
Keller auf Juli zu verm. 4230

Lehrstraße 2

kleine Wohnung zu verm. **a**

Mauerstraße 16 mehrere

u. Mansard-Wohnungen
auf 1. Juli zu verm. R. Part. 4475

Platterstraße 88b ein

Zimmer
und Küche sofort zu verm. 2330

Philippbergstraße 2, 2. St.

1—2 Zim., Kell. sof. zu verm.

Römerberg 7

Hinterhaus, eine Dachwohnung,
neu hergerichtet, 2 Zimmer, eine
Küche und Keller, sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Vorberch. Parterre. 4489

Römerberg 8, e. l. Stube

zu vermieten. 4676*

Römerberg 14, eine Dach-

wohnung, ein Zimmer, Küche
u. Keller zu vermieten. 1681*

Neubau Römerberg 30,

eine schöne abgeschl. Wohnung
2 bis 3 Zimmer mit a. Zubeh.
auf 1. Juli oder später zu verm.

Römerberg 37,

eine Parterre-Wohnung sofort
zu verm. Näb. Stb. Part. 3821

Ecke der Schacht- und

Adlerstraße (Laden)
eine schöne Dachwohnung per
1. Juli zu vermieten. 3882

Schulberg 15,

Bdh. 2 Zimmer, Cabinet und
Küche auf 1. Oktober zu ver-
mieten. 4483

Steingasse 9

Stube, Küche, Keller u. Holzstall
auf 1. Juni zu verm. 4161

Steingasse 25 ist Zimmer,
Küche u. Keller per 1. Juli zu
vermieten. 4342

Walramstr. 4 B. u. Küche

a. l. J. 3. verm. R. l. St. 4337

Zangerplatz,

geeignet für Ländler oder dergl.
in der Nähe der Blücherstraße ist
mit oder ohne Umzäunung, Hütte
und Galgen zu vermieten.
1666* Näheres Römerberg 28.

Lagerplätze

an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näb. Blücher-
straße 18 bei 3. 3. 4339

Mö. Zimmer

Lärstraße 15,
ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Castellstraße 6,

3. St., links, möbl. Zimmer
auf sofort oder 1. Juli zu ver-
mieten. **a**

Drudenstraße 10, 3. St. r

Bdh. ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 4263

Ellenbogengasse 11

Streuungs-
geschäft, fein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 1629*

Feldstraße 15

Bdh. 2. St., ein möbl. Zimmer
mit separatem Eingang zu ver-
mieten. **a**

Hellmundstraße 3

Part. r., ein möbl. Zimmer mit
Kaffee für 18 M. pro Monat auf
1. Juli zu vermieten. **a**

Ein freundlich möbliertes Zimmer

an Herrn oder Dame billig
zu vermieten. 4520

Näh. Albrechtstraße 42, i. Laden.

Hermannstraße 1
2. St., febl. möbl. Zim. m. sep.
Eing. mit od. o. Pens. zu verm.

Hermannstraße 1

ein schön möbliertes Zimmer sof.
zu vermieten. 4232

Mauritiusstraße 5, Part.

r., ein einfach möbl. Zimmer
zu vermieten. 1704*

Mehrgasse 18 erhalten 2

reinkl. Arbeiter Kost und
Logis pro Woche je 7 Mt. 1687*

Mehrgasse 30

erb. 1—2 Zg. Deute bill. Logis. **a**

Mehrgasse 35 möbl. Zim.

(sep. Eing.) sof. zu verm.
Näheres im Laden das. 4437

Moritzstraße 7

11. Stb. 1 Tr. r., erb. reinkl. Arb.
Schlafstelle. **a**

Moritzstraße 30

Stb. 1 St., findet anst. Mädchen
reinkl. Schlafstelle. Anz. Kb. **a**

Oranienstraße 27

Stb. 2. St., kann ein junger
Mann Kost und Logis erh. **a**

Schwalbacherstraße 63

Stb. 1. St., kann ein anst. Mäd-
chen sch. Logis erh. **a**

Schwalbacherstraße 75

2 Stg., ist ein schön möbliertes
Zimmer auf sofort zu vermieten.
Näh. daselbst. **a**

Walramstraße 15

3 Stg. hoch, erhält ein Arbeiter
schönes Zimmer. **a**

Stellen-Gesuche:

Ein jg. harker Mann
habtfindig, sucht Stelle als Haus-
burche. Weißstr. 6, Stb. 2. St. 1704*

Junger Mann

übernimmt für seine freien Stunden
schriftliche Arbeiten. Gest.
Off. u. V. Gl. a. d. Exp. d. Bl.
erhalten. **a**

Ein Mädchen,

welches längere Zeit in einem
Schuh-Geschäft thätig war,
wünscht sich in einem
and. Geschäfte mehr
auszubilden. Branche
einerlei. Näb. in der Exp.
dieses Blattes. 4486

Krankenpflegerin

einrichtet
1713* Sedanstr. 7, Part. Bdh.

Offene Stellen:

Stellung erhält Jeder schnell
überall hin. Fordere p. Post-
karte Stellenauswahl. Courier,
Berlin-Weiden. 8785

Ein braver Junge

kann die Schlosserei erlernen. **a**
Moritzstraße 60, Stb. 2.

Kräftig. Küferlehrling

gef. Weißstr. 35. 1695*

Ladenerlehrling

gegen Vergütung gesucht bei
Friedr. Licht, Hellenstraße 18.

Schuhmacherlehrling

sucht **W. Münster, Weißstr. 16.**

Ein Schuhmacherlehrling

wird angenommen bei **S. Kopp,**
Weißstr. 19, 1. 8357*

Schweizer

gesucht.
Wo, sagt die Expedition. 4465

Braves Lehrling für
Kurz- u. Vollwaaren gesucht
1628* Ellenbogengasse 11.

Mädchen

1. das Kleidermachen
gründl. erl. 1642*

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Königliche Schauspiele.** Der Intendant der königlichen Schauspiele, Herr Kammerherr von Hülse, hat sich gestern zunächst in dienstlichen Angelegenheiten nach Dresden und Berlin begeben, und wird alsdann an der am 1. Juli d. J. von Wilhelmshafen beginnenden Nordlandreise im Gefolge Sr. Maj. des Kaisers teilnehmen. Die gesamten Geschäfte der Kgl. Intendantur gehen während dieser Zeit auf Herrn Hofrath Bauer über.

— **Wiesbaden, 22. Juni.** Auf das heute Abend stattfindende zweite und letzte Gastspiel des Herrn August Junfermann machen wir unsere Leser hiermit besonders aufmerksam. Unser geschätzter Mitbürger ist als der vorzüglichste Reiterdarsteller allgemein bekannt und die hübsche Auswahl der köstlichen Reiter'schen Humorsproben (neben Vorträgen mit lebenden Bildern nach „Hanne Rüte's Abschied“, „Müller Wob“ und „Jochim Wädel“, verspricht einen höchst angenehmen und genussreichen Abend in dem gut temperierten Hause.

* **Zehntausend Guineen** (220 500 Mark) wurden vorige Woche auf einer Londoner Gemälde-Auktion für ein Bild von George Romney geboten. Es ist ein großes Gemälde, welches Caroline Viscountess Clifden und ihre Schwester Lady Elizabeth Spencer als Götzen der Musik und Kunst darstellt. Lady Clifden entwirft eine Skizze nach einem antiken Modell, und Lady Spencer spielt die Harfe. Das Bild wurde ursprünglich für den vierten Herzog von Marlborough gemalt.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

* **Wiesbaden, 23. Juni.**

Die Cronberger Todtschlagsaffäre

nahm auch den heutigen Verhandlungstag noch in Anspruch. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung wurde das Zeugenvorhör fortgesetzt. Eine große Rolle spielen bei der Verhandlung Aussagen der Angeklagten oder Dritter, gleich nach der That, Aussagen, aus denen Schlüsse zu Ungunsten oder zu Gunsten von diesem oder jenem Angeklagten gezogen werden. Besonders betreffen dieselben Henninger und sollen darthun, daß dieser doch seit längerer Zeit schon in einem feindlichen Verhältnis zu dem später Erschlagenen gestanden habe. Zu dem Cronberger Gensdarmen, welcher sich um die Zeit der That im „Schützenhof“ aufhielt, ist gegen 7 Uhr Ernst Henrich in sehr aufgeregtem Zustande gekommen und hat darüber gesagt, daß Gensdarm ihn angerempelt und ihm die Mütze vom Kopfe geschlagen habe. Auf die Frage des Gensdarmen, ob er gleich mitgehen solle, hat H. geantwortet, das sei nicht nötig. Möglicherweise, meint der Zeuge, habe H. selbst den tödlichen Schlag geführt und sich in ihm einen Entlastungszeugen schaffen wollen. In der Reihe der heutigen Zeugenansagen ist besonders charakteristisch und für Conrad Henrich II. beläsend eine Aussage, die er auf dem Rücktransport von Cronberg einem Transporteur gemacht hat. Dieser meldete sie dem Untersuchungsrichter mit dem Bemerkens, H. wolle ein Geständnis ablegen. In Wirklichkeit aber suchte er vor den Richtern, seinen Bruder, den Mitangeklagten Ernst Henrich zu belästigen. Er sagt u. A. aus: Er habe gar kein Messer, sondern nur ein Klappmesser gehabt; sein Bruder Ernst habe ihm am Abend der That im „Schützenhof“ zugesichert, „dem (dem Gensdarm) habe ich aber eins versetzt.“ Mit seinem Bruder konfrontiert, welcher diese Aussage leugnete, hat er diesen unter Thränen, die That doch eingestanden, mit 2 Jahren Gefängnis läme er davon, während er (Conrad) seine ganze Jugend vertrauen müsse. Er werde für die Mutter sorgen u. Das Zeugenvorhör wurde Mittags beendet. Nachmittags beginnen die Plaidoyers des ersten Staatsanwalts Herrn Meyer, sowie diejenigen der Verteidiger.

Aus der Umgebung.

□ **Dohheim, 22. Juni.** Der hiesige Militär-Verein feiert am 5. Juli das Fest der Fahnenweihe verbunden mit Kreiskriegerfest. Die Fahne wurde in der bekannten: Bitor'schen Kunst-Anstalt angefertigt und ist bis zum 30. d. M. in dem Schaufenster der Firma in Wiesbaden und vom 1. bis zum 5. Juli in der Wohnung des ersten Vorsitzenden Herrn Georg Verch ausgestellt. Das zu der Feier aufgestellte Programm ist ein sehr schönes und abwechslungsreiches und haben bereits zahlreiche auswärtige Vereine ihr Erscheinen zugesagt.

× **Mainz, 22. Juni.** Der erste Staatsanwalt Ewald-Mainz wurde zum Reichsgerichtsrath in Leipzig ernannt.

— **Langenschwalbach, 22. Juni.** In den ersten Tagen wird Ihre Hoheit die Prinzessin Luise von Anhalt zu längerem Gurgebrauch hier eintreffen und im „Hotel Metropole“ Wohnung nehmen.

□ **Frankfurt a. M., 22. Juni.** Ein Vitriolattentat beschäftigte heute 5 Stunden lang die Strafkammer. Die 36jährige Elisabeth Koch unterhielt 13 Jahre mit einem Kaufmann ein Verhältnis, bei dessen Lösung im vorigen Jahre sie 10 000 M. erhielt, verfolgte ihn aber mit Briefen, lauerte ihm schließlich am 13. Dezember v. J. auf, schüttete ihm Vitriol ins Gesicht, daß er an der Stirn dauernd entsetzt ist. Die Verteidigung bemühte sich, die Angeklagte als unzurechnungsfähig hinzustellen. Das Gericht verurtheilte sie jedoch zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und verfügte ihre sofortige Verhaftung.

× **Hannau, 22. Juni.** Das Schwurgericht verurtheilte den Gerichtsvollzieher Guntzer von Birkenhagen wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt, 22. Juni.** Der heutige Viehmarkt war mit 415 Ochsen, 45 Bullen, 619 Kühen, Stieren und Rindern, 311 Kälbern, 107 Hammeln, 0 Schafe, 933 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 62—64, 2. Qual. M. 54—59, Bullen 1. Qual. M. 49—52, 2. Qual. M. 46—48, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 51—55, 2. Qual. M. 45—49, Kälber 1. Qual. M. 63—68, 2. Qual. M. 50—55, Hammel und Schafe 1. Qual. M. 60 bis 62, 2. Qual. M. 50 bis 52, Schweine 1. Qual. M. 45 bis 46, 2. Qual. M. 43—44. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht.

□ **Frankfurt, 22. Juni.** Die schon seit einigen Wochen anhaltende Geschäftsunlust konnte auch am heutigen Markt

keinem lebhafterem Verkehr Platz machen, weil sich die Ausflüchte für die einheimische Gente fortgesetzt günstig zeigen, während vom Ausland jede Anregung fehlt. Weizen und Roggen in heimischer Waare bei mäßigem Angebot niedriger erlassen, ausländische Waare bei schwacher Nachfrage wenig verändert. Hafer und Reis behauptet. Zu notiren nach Qualität: Weizen, hiesiger u. Wetteraner M. 16.— bis 16.50, neuer M. 16.— bis 16.50, norddeutscher M. 16.— bis 16.50, russischer M. 15.— bis 16.50, Redwinter alter M. 16.— bis 16.50, neuer M. 16.— bis 16.50, Kaplata M. 15.35 bis 16.—, Rumänischer M. 15.50 bis 16.25, Roggen, hiesiger M. 12.75 bis 12.90, Pfälzer M. 12.— bis 12.50, russischer M. 12.25 bis 12.60, Futtergerste M. 11.— bis 13.—, Niedgerste M. 11.— bis 12.—, ungarische M. 11.— bis 12.—, hiesige Braugerste M. 11.— bis 12.—, Hafer, hiesiger M. 13.— bis 14.—, Bitternberger M. 13.— bis 14.—, bayerischer M. 13.— bis 14.—, russischer M. 13.25 bis 14.25, amerikanischer M. 12.75 bis 13.10, Mais mixed M. 9.10 bis 9.25, Donaumais M. 9.— bis 9.25, Kaplata M. 8.75 bis 9.10. Alles per 100 Kilo netto effektiv loco hier. — Mehl unverändert. Es notirt nach Qualität: Weizenmehl, hiesiges Nr. 0 M. 24.— bis 24.75, feinere Marken M. 26.— bis 27.—, Nr. 1 M. 22.— bis 23.—, feinere Marken M. 23.50 bis 24.25, Nr. 2 M. 21.— bis 21.50, feinere Marken M. 21.52 bis 22.50, Nr. 3 M. 19.— bis 19.50, feinere Marken M. 19.75 bis 20.25, Nr. 4 M. 17.— bis 17.50, feinere Marken M. 18.— bis 18.50, Roggenmehl, hiesiges Nr. 0 M. 19.— bis 20.—, Nr. 1 M. 16.— bis 17.—, Nr. 2 M. 13.50 bis 14.50. Alles per 100 Kilo inkl. Sad loco hier. Futterartikeln etwas ruhiger. Weizen-schalen M. 4.34 bis 4.50, Weizenkleie M. 4.40 bis 4.60, Roggenkleie M. 5.— bis 5.15, Futtermehl M. 5.75 bis 6.75, Bietreiber, getrocknete M. 4.75 bis 5.50 je nach Qualität. Alles per 50 Kilo netto effektiv loco hier.

Für die Herren Hausbesitzer

und Geschäftsinhaber

ist ein Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“, das alleinige amtliche Organ der Stadt Wiesbaden,

unentbehrlich,

weil dasselbe alle für sie wichtigen Bekanntmachungen der Stadt und ihrer Behörden zuerst amtlich veröffentlicht und laut Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell vom 2. October 1894 nur die im „Wiesbadener General-Anzeiger“ erfolgende Publikation der amtlichen Bekanntmachungen in allen Streitfällen entscheidend ist.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ besitzt nachweisbar bereits die

zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter und wird von der

gesamten Geschäftswelt

in Wiesbaden und Umgebung als Informationsorgan benutzt; von größter Wirkung

sind die Wohnungsanzeigen, Stellenangebote und -Gesuche u. im „Wiesbadener General-Anzeiger“, die in der Rubrik

— Kleine Anzeigen —

nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden. Der Abonnementspreis beträgt nur 50 Pfg. monatlich, wofür das Blatt Jedermann frei in's Haus geliefert wird.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Berlin, 23. Juni.** Am dem gestrigen parlamentarischen Abend beim Reichskanzler theilnahmen sich etwa 400 Personen. Unter ihnen befanden sich Mitglieder des Bundesraths, Minister, Mitglieder sämtlicher Fractionen des Reichstages mit Ausnahme der Sozialdemokraten, der Polizeipräsident von Berlin, Mitglieder der hohen Finanzwelt, die Vorstände der Gewerbe-Ausstellung und Vertreter der Presse. Unter den Abgeordneten sah man die neu gewählten Mitglieder des Reichstages, Freiherrn von Werling vom Centrum, Lessing von den Freisinnigen und Dr. Conrad von der süddeutschen Volkspartei. Von den Ministern waren die meisten activen preussischen, sowie einige inactive Staatsminister erschienen. Auch der bayrische Finanzminister Freiherr von Riedel, welcher seit einigen Tagen in Berlin weilte, war anwesend und unterhielt sich lange und eifrig mit dem preussischen Landwirtschaftsminister. Die Schriftstellerwelt war u. A. durch die Herren Spielhagen und Sudermann vertreten. Längere Zeit unterhielt sich der Reichskanzler mit Oberbürgermeister Zelle und Finanzminister Miquel.

— **Berlin, 23. Juni.** Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge hat Vicelkönig Li-Hung-Tschang eine amtliche Nachricht vom Tode der Kaiserin-Mutter von China noch nicht erhalten.

— **Berlin, 23. Juni.** Staatssecretär Freiherr von Marschall hat seinen Sommerurlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird er vom Unterstaatssecretär Freiherrn v. Rothenhahn vertreten.

— **Berlin, 23. Juni.** Die Handelskammer beschloß, den Handelsminister zu bitten, dafür einzutreten, daß den Handelskammern die Rechte einer juristischen Person verliehen werden.

— **Karlsruhe, 23. Juni.** In der Thronrede, mit welcher der Großherzog den Landtag schloß, betonte er, seine Regierung halte fest an der Finanzreform und werde dahin streben, in Verbindung mit den anderen Regierungen eine befriedigende Lösung im Reichstag herbeizuführen.

— **München, 23. Juni.** Im Anschluß an den Bericht über das gestrige Diner beim Reichskanzler schreiben die „Neuest. Nachr.“: Das Ergebnis des heutigen Abends ist, daß trotz der unerbittlichen antisemitischen Demonstrationen das bürgerliche Gesetzbuch in zweiter und dritter Beratung durchkommen und die Unterschrift „Hohe-lohe“ tragen wird, womit „Farrst Hohenlohe seine Mission als erfüllt betrachtet“ und gerne seinen Platz einer jüngeren Kraft einräumt.

— **Tiflis, 23. Juni.** Der hiesige Archimandrit Nicolei wurde in grausiger Weise in seiner Wohnung ermordet. Der Mörder ist ein abgesetzter Geistlicher Namens Kolmonthelide. Derselbe giebt an, die That aus Rache vollbracht zu haben, da der Archimandrit seine Absetzung bewirkt habe.

— **Wien, 23. Juni.** Gelegentlich der Anwesenheit des Jarenpaares wird sich die Kaiserin durch die Erzherzogin Maria Josepha vertreten lassen.

— **Brüssel, 23. Juni.** Die Wahlagitation wird sowohl in der Provinz als in der Hauptstadt eifrig betrieben. Die Socialdemokraten entfalten seit einigen Wochen eine überaus rege Thätigkeit. In Brüssel und den Vororten werden täglich Meetings meist unter freiem Himmel abgehalten. Allgemein glaubt man, daß die katholischen Conservativen mit den radicalen Socialisten in die Stichwahl kommen.

— **Rom, 23. Juni.** Crispi, welcher neuerdings an Malaria erkrankt ist, läßt das Gerücht dementiren, daß er beabsichtige, sich vom politischen Leben zurück zuziehen.

— **Paris, 23. Juni.** Trotz heftiger Opposition der Regierung beschloß die Kammer das Gesetz, betr. Regelung der Nacharbeit für Frauen und Kinder auch auf die in Restaurants, Hotels und Kaffeehäusern beschäftigten Angestellten auszudehnen.

— **Paris, 23. Juni.** Einem Telegramm aus Rimatada zufolge haben die Japabalos abermals drei französische, beim Telegraphenbau beschäftigte Arbeiter niedergemacht und einen französischen Missionar gefangen genommen.

— **Athen, 23. Juni.** Der „Atropolis“ zufolge wurde das Reformkomitee zu Kreta aufgelöst. Einzelne Mitglieder haben sich zur Agitation in die Provinzen begeben. Es wird beabsichtigt, ein Aufstandskomitee aus Männern aller Provinzen zu bilden, welches die Centralleitung des Aufstandes übernehmen soll.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Wiesbaden.

Geboren: Am 8. Juni dem Tagelöhner Christ. Meuth 1. S. — 10. ein unehelicher Sohn. — 11. dem Tagelöhner Joh. Diehl 1 L. — 12. dem Sandgrubenbesitzer Friedrich Reumann 1 L. — 13. dem Zimmermann Adolf Goldmann e. S. — 14. dem Tagelöhner Friedrich Elbert e. L. — 14. dem Heizer Wilh. Groß 1 L. — 15. dem Lehrer Joh. Fischbach 1 L. — 18. dem Chemiker Dr. Anton Sedewig 1 L.

— **Proklamiert:** Der Müller Gg. Andr. Wittmann und Luise Friederike Haupt, beide zu Vierstadt. — Der Bäckergehilfe Burkard Joh. Bächner hier und Dorothea Margarethe Wittmann zu Frankfurt a. M. — Der Cigarrenmacher Frederik Simon Aug. Riessen und die verwitwete Elisabeth Heiny, geb. Schröder, beide hier. — Der Tagelöhner Joh. Carl Hauch und Elise Groß, beide hier. — Der Müller Ferd. Moller und Margarethe Schäfer, beide hier. — Der Werkmeister Carl Fischer und Bertha Schwab, beide zu Stuttgart. — Der Bäckermeister Friedrich Ernst Dender und Johanna Luise Seelge, beide hier.

Gestorben: Am 12. Juni Johanne Marie, geb. Müller, Ehefrau des Regieremeisters Ludwig Reisenberger, alt 31 J. — 13. Luise Anna Sophie, Tochter des verst. Tagelöhners Heinrich Ludwig Friedrich Coridag, alt 2 Mt. — 13. Katharine, Tochter des Tagelöhners Aug. Schneider, alt 6 Mt. — 13. Marie Katharine, Tochter des Landmanns Heinrich Philipp Stemmler, alt 1 J. — 14. Karoline Marie Menges, alt 18 J. — 14. der Kaufmann Simon Mayer, alt 60 J. — 14. Ernst Joh., Sohn des Zieglermeisters Joh. Klein, alt 1 Mt. — 15. Elisabeth, geb. Schenker, Ehefrau des Fleischhauers Friedrich Carl Müller, alt 75 J. — 15. Elisabeth Philippine Karoline geb. Vogt, Ehefrau des Landmanns Christ. Phil. Genth, alt 36 J. — 16. Franziska, Tochter des Tagelöhners Andr. Schubert, alt 9 Mt. — 17. Katharine geb. Schäfer, Ehefrau des Tagelöhners Heinrich Römer, alt 39 J.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: 14. Juni, dem Waser Karl Mayer zu Rombach ein Sohn N. Karl Wilhelm.

— **Verheiratet:** 20. Juni, der Mechanikergehülfe Karl August Ludwig Schrein und Pauline Philippine Auguste Dender, beide aus Rombach und wohnhaft daselbst.

Gestorben: 14. Juni, der Schneider Karl Christian Heinrich Roth zu Sonnenberg, alt 58 J. 1 Mt. 29 J. — 17. Juni, der verwitwete Mehger Aaron Heymann zu Sonnenberg, alt 81 J. 3 Mt. 7 J.

Im Feuilleton unseres Blattes beginnen wir in den nächsten Tagen mit dem Abdruck eines neuen hochspannenden Romans:

Die Schatten.

Von Karl Emil Franzos.

Die im Stollen, fesselnden Erzählungstöne geschriebene Arbeit ist unstreitig eines der bedeutendsten Werke des beliebten Autors; wir sind überzeugt, daß dasselbe bei unseren verehr. Lesern allseitigen Beifall finden wird.

Lebensversicherungs- und Sparbank in Stuttgart.
Seitens der 41. Rechnungsperiode der Bank erschienen. Es weist außerordentlich günstige Gesamtergebnisse auf. Der Zugang an Versicherungsbeiträgen ist gegen das Vorjahr noch um 3,9 Millionen, nämlich auf 52 Millionen Mark gesteigert worden. Neue Policen wurden ausgestellt über 43,4 Millionen Mark und der reine Zuwachs betrug 30,1 Millionen Mark. Der Gesamtversicherungsfonds ist bis Ende 1895 auf 79.634 Policen über 446,4 Millionen Mark Versicherungskapital angewachsen. Vorstehende Zahlen umfassen die beiden Geschäftszweige der Bank, die eigentliche Lebensversicherung und die Altersversicherung. In der eigentlichen Lebensversicherung beliefen sich die neu ausgestellten Policen auf über rund 39,9 Millionen und der Reinzuwachs über 28,6 Millionen Mark; mit diesem Zugang hat die Bank alle anderen Lebensversicherungsanstalten nicht nur Deutschlands, sondern des europäischen Festlandes überhaupt übertrifft.

Der Bankfonds ist um 9,4 Millionen auf 124,9 Millionen Mark gestiegen, darunter befinden sich einschließlich der Allgemeinen Reserve von 3 Millionen Extrareserven von 20,2 Millionen Mark. Der Jahresüberschuss ist der höchste, den die Bank seit Bestehen erzielt hat, nämlich M. 4.526.641. Wäre der Zins nicht im Vorjahre wesentlich zurückgegangen, so hätte das finanzielle Resultat noch günstiger ausfallen müssen. Der Verwaltungskostenfuß ist von 5,97% der Jahreseinnahme im Vorjahre auf 5,81% im Berichtsjahre zurückgegangen. Als Dividende kommen in 1896 M. 3.190.996 zur Verteilung an die Versicherten.

Musik erfreut des Menschen Herz

zumal solche, die man sich ohne mühevollen Unterrichtskunden auf eigenem Instrument selbst machen kann. Die von der Firma Richard Kox, Duisburg a. Rh. als Spezialität vertriebene Accord-Zither „Triumph“ befriedigt nicht nur, sondern übertrifft alle Erwartungen, die an eine Gamanal-Zither gestellt werden können und ist sowohl was Ausstattung und Solidität wie auch Preiswürdigkeit anbelangt, wirklich ein „Triumph“ auf diesem Gebiete. (Näh. s. Inserat.) Nichtgefallendes wird sofort umgetauscht unter Vergütung aller Unkosten. Man verlange von genannter Firma franco Zusendung des über 100 Seiten starken illust. Cataloges über tausende von Musik-Instrumenten aller Art.

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen
versendet Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 664b

Zur Echtfärbung ergrauter Haare

verwende man Kuhn's giftfreie
Haarfarben und Ruß-Öl
M. 1,50 u. 3, — 50 u. 100 Pf.
Franz Kuhn Parfüm, Nürnberg
In Wiesbaden bei L. Schild,
Drog., Bangs, S. E. Moebus, Drog.
Tausendstr. 25 und Otto Siebert,
Drog., vis-à-vis dem Rathhaus.

!! Triumph-Accord-Zither !!

patent., hocheleg. und solides
Instrument, von Jedem sofort
spielbar, 6 Accorde, 25 Saiten,
prächtiger voller Klang, mit
sämtl. Zubehör u. 5 Noten-
heften, aus ca. 100 Stücke
enth. nur M. 13,75 mit Verp.
g. Nachn. Tagl. unges. Belobig.
Rich. Kox, Musikw., Duisburg.

Dalma

tödtet in 3 Minuten alle

Fliegen,

Schnaken und Flöhe

in Zimmer,

Küche o. Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Dalma gibt

es nur in

mit —

versiegelten

Flaschen zu

30 und 50 Pfg.

Patentbeutel unbed.

notwendig, hält jahre-

lang 15 Pfg. Zu haben

in der Apotheke, in

Rathh. i. Apotheke.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommer-

sprossen durch den täglichen

Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

Vorräthig Stück 50 Pfg. bei

Fritz Bernstein, Louis Schild

und O. Siebert.

General-Anzeiger

für

Nürnberg-Fürth.

— Correspondent von und für Deutschland —

gelesenste und verbreitetste Zeitung von

Nürnberg-Fürth.

unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer

Sonntag — in 8 bis 20 Seiten.

Der „General-Anzeiger“ für Nürnberg-Fürth

ist Publikations-Organ von über 200 Justiz-,

Militär-, Post-, Bahn- und Gemeinde-

behörden und zahlreichen Vereinen.

Der „General-Anzeiger“ für Nürnberg-Fürth bietet täg-

lich reichen Lesestoff, sowohl in Tagesneuigkeiten aus allen

Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus dem engeren Vater-

lande, als auch in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen u.

Seitenspreis nur M. 1,50 vierteljährlich.

Der „General-Anzeiger“ für Nürnberg-Fürth ist das

erste und wirksamste Injections-Organ

in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen

Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der „General-

Anzeiger“ für Nürnberg-Fürth infolge seiner großen Ver-

breitung den größten zu erwartenden Erfolg erhoffen.

Injectionspreis nur 20 Pfg. für die Petit-Spaltengasse,

bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.

Beilagen (einfache Blätter) werden für die Stadt-

anfrage mit 60 M., für die Gesamtauflage mit 95 M.

berechnet.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 24. Juni 1896. 150. Vorstellung.

Auf Begehren:

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornow.

Carmen Fr. Brodmann.

Don José, Sergeant Herr Buff-Giehn.

Escamillo, Stierkämpfer Herr Müller.

Junica, Lieutenant Herr Ruffen.

Moralès, Sergeant Herr Kallig.

Ricardo, ein Bauernmädchen Fr. Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Elisa, ein Bauerndiener Herr Kallig.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 23. Juni 1896.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Eisenbahn-Aktion.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4 Reichsanleihe		Deutsche Reichsbank		Hess. Ludwigsbahn		4% Centr.-Pac. (West.)		Schlusscourse.	
5% do.		Frankf. Bank		Pfalz.		4% do. (Eg.-Nr.)		22. Juni Nachm. 2,45.	
3% do.		Deutsche Eff.-W.-Bank		Dux. Bodenbach		4% Prag Duxer		Credit	
4 Preuss. Consols		Deutsche Vereins-		Staatsbahn		4% Rudolfsbahn		Disconto-Command.	
3% do.		Dresdener Bank		Lombarden		4% Gar. Ital. E.-B.		Darmstädter	
5% Griechen		Mitteldeutsche Cred.-B.		Nordwestb.		4% Mittelmeerb. strf.		Deutsche Bank	
5% Ital. Rente		Nationalb. f. Deutschl.		Elbthal		4% Sicil. E.-B. strf.		Dresdener Bank	
4% Oest. Gold-Rente		Pfalzische		Jura-Simplon		4% Meridional		Berl. Handelsges.	
4% Silber-Rente		Rhein. Credit-		Gotthardbahn		4% Livorno		Russ. Bank	
4% Portug. Staatsanl.		Hypoth.		Schweizer Nord-Ost		4% Kursk. Kiew		Dortmund, Gronau	
4% do. Tabakanal.		Württemb. Verbk.		Central		4% Warschau, Wiener		Mainzer	
4% Russ. Consols		Oest. Creditbank		Ital. Mittelmeer		4% Anatol. E.-B.-Obl.		Marienburger	
4% Russ. Tabakanal.		Bergwerks-Aktion.		Merid. (Adr. Neta)		4% Oest. do. Minas		Ostpreussen	
4% Ram. v. 1881/88		Bochum, Bergh.-Gusst.		Westschlianner		4% Portug. E.-B. 1886		Lübeck, Büchen	
4% do. v. 1890		Concordia		sub Prince Henry		4% do. 1886-90		Franzosen	
4% Russ. Consols		Dortmund Union-Pr.		Eisenbahn-Obligationen.		4% do. 1890-92		Lombarden	
4% Serb. Tabakanal.		Gelsenkirchener		4% Hess. Ludwigsb.		4% Pf. H.-Cr.-V.-Ath.		Elbthal	
4% do. (Nisch-Pir.)		Harpener		4% do. v. 81 (3% 101,40)		4% D. Gr.-Cred.-Bk.		Buschterader L. B.	
4% do. St.-E.-B. H.-Obl.		Hibernia		4% Pfalz. Nordb. Ldw.		4% Gotha 110% rückab.		Prince Henry	
4% Span. Russere Anl.		Kaliw. Aschersleben		Bex. u. Maxbahn		4% do. unkdb. b. 1903		Gotthardbahn	
4% Türk Fund-		Riebeck, Montan		Ellenboeth.steuerf.		4% do. 1905		Schweiz. Central	
4% do. Zoll-		Ver. Kön. und Laurab.		do. steuerpf.		4% Pf. H.-Bk. 1882-84		Nord-Ost	
4% do.		Oesterr. Alp. Montan		z. Storch (Speier)		4% do. 1885-90		Warschau, Wiener	
4% Ungar. Gold-Rente		Industrie-Aktion.		Cementw. Heidelberg		4% do. 14. ukb. b. 1900		Mittelmeer	
4% do. v. 1889		Allgem. Elektr.-Ges.		Frankf. Trambahn		4% Pf. H.-Cr.-V.-Ath.		Meridional	
4% Russ. Consols		Anglo-Cont-Guano		La Veloce Vorz.-Act.		4% do. Const.-Jonct.		Russ. Noten	
4% do. v. 1890		Bad. Anilin- u. Soda		do. Stamm-Act.		4% Mein. Hypoth.-Bk.		Italiener	
4% Unif. Egypter		Braueri Binding		Braueri Eiche (Kiel)		4% (unkindb. b. 1900.)		Türkenloose	
3% Priv.		z. Besighaus		Bielefelder Maschf.		4% Nass. Landesb.-G.		Mexicaner	
6% Mexicaner Russere		z. Storch (Speier)		Chem. Fabr. Griesheim		4% do. Lit. F.G.H.K.L.		Laurahütte	
5% do. E.-B. (Teh.)		Cementw. Heidelberg		" Goldenberg		4% do. M.-N.		Dortmund, Union V. A.	
3% do. cons. inn. St.		Frankf. Trambahn		" Weiler		4% do. Pr.-B. Cr. VII/IX.		Bochumer Gusstahl	
Stadt-Obligationen.		La Veloce Vorz.-Act.		Stadt Rom II/VIII.		4% do. Cr. " 1900er		Gelsenkirchener B.	
3% abg. Wiesbadener		do. Stamm-Act.		abg. Wiesbadener		4% Pr. Ctr.-Cr.		Harpener	
3% 1887		Braueri Eiche (Kiel)		1887		4% Rh. Hypoth.-Bank		Hibernia	
4% do. v. 1896		Bielefelder Maschf.		do. v. 1896		4% do. do.		Hamb. Am. Pack	
4% 1886 Lissabon		Chem. Fabr. Griesheim		1886 Lissabon		4% Wd. Bd.-Cr.-Anst.		Nordd. Lloyd	
4% Stadt Rom II/VIII.		" Goldenberg		Stadt Rom II/VIII.		4% Ser. I. unkdb. b. 1904		Dynamite Truste	
		" Weiler				4% do. Ser. II		Reichsanleihe	

Erspare
25%

Leplat's Cigarren

Importförmliche
Havanna

Irma 100 St. M. 7.00
La Vega 50 „ „ 5.10
El Afecto 50 „ „ 8.90

Rur zu beziehen durch
Leplat & Co.
Frankfurt a. M.
Catalog gratis.

Dr. Lahmann's



vegetabile Milch (Pflanzenmilch)

löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem wirklichen Ersatz für Muttermilch zu machen; denn Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling leicht verdaulich, indem sie das Bilden fester Käsekümpfen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen und edelsten Pflanzenfetten den Nährwerth der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen gleichwerthig wird.

Preis per Büchse Mk. 1.30.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch

ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Restauration Waldhorn, Clarenthal.

Grosser schattiger Garten.
Großer Saal, sowie schöne Restaurations-Zimmer. Gutes Glas
Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, sowie gute Küche
empfehlen
H. Dickel, Restaurateur.

Täglich	Nur	30,500
Ausgaben.	Mk. 2,50	Abonnenten.
	pro Quartal.	Antlich beglaubigt.

Jeder Kölner und Rheinländer,
welcher in der Fremde eingehend über alle Vorgänge in seiner
Vaterstadt und Heimathprovinz unterrichtet sein will, abonnire
auf das täglich zwei Mal in einer Auflage von
30,500 Exemplaren
in 2-5 Bogen größten Zeitungs-Formats erscheinende
„Kölner Tageblatt“
(Antliches Kreisblatt)
General-Anzeiger für Rheinland u. Westfalen.
Kölner Fremdenblatt. Kölner Handelszeitung.
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.
„Der Erzähler am Rhein“.
Blätter zur Unterhaltung und Belehrung.
Das „Kölner Tageblatt“ ist vermöge seines reich-
haltigen Inhalts und billigen Preises das beliebteste und
verbreitetste Organ der beiden westlichen Provinzen. Tägliche
Original-Telegramme und Correspondenzen, Zeitartikel, Poli-
tische Uebersichten, Provinzielle und Vermischte Nachrichten,
Original-Handels- und Court-Notizen, Berichte über Theater,
Kunst und Wissenschaft, vor Allem aber ein so reichhaltiger
lokal- und provinzieller Theil, wie ihn kein anderes Blatt
Kölns bietet, verschaffen dem Blatte einen stets steigenden Erfolg.
Für Köln und die Rheinprovinz bestimmte
Anzeigen
finden durch das „Kölner Tageblatt“ nicht nur die beste, sondern
auch die billigste Verbreitung. Insertionspreis 25 Pf. pro
Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Probe-Nummern sowie Kosten-Anschläge für Insertions-
Aufträge werden gratis und franco übermittelt.
Prospect-Beilagen werden nach Uebersicht berechnet.
Probe-Nummern werden 8 Tage lang stets gerne gratis
und franco übermittelt.
Die Expedition des Kölner Tageblattes.

Erwiderung.

Die beiden Tagelöhner, welche am Sonntag Abend
auf dem Zügerhaus mit Schugleuten hintereinander
kamen, sind von den Schugleuten ohne jede Veran-
lassung angegriffen und geschlagen worden. Einer der
Schugleute hat sogar den einen Tagelöhner noch mit
Fußtritten mißhandelt und dessen Ehefrau in den
Graben geschleudert, so daß sie bewußtlos in Zügerhaus
getragen werden mußte. Wenn die Schugleute uns für
straffällig gehalten haben, so hätten sie anständig zu
uns kommen müssen und unsere Namen feststellen, aber
nicht über uns herfallen und schlagen.
Wiesbaden, 23. Juni 1896.
Balthasar Reithmann. Heinrich Stieglitz.

Auf Abbruch zu verkaufen zum 1. — 15. Juli
wegen Räumung der Gärtnerei von P. Klein,
Schiersteinerstraße 1, ein Gartenhaus, Fachwerk, 13 Mtr.
lang und 4 Meter breit, ein großer Backstüben,
mehrere transportable Gewächshäuser, Wasserheizung,
kupferne Röhren u. dgl. bei A. & G. Klein,
Bagenstecherstraße. 4461

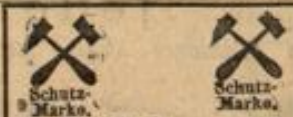
Für Gesellschaften und Vereine

empfiehlt in schöner Ausführung und
zu billigen Preisen
Eintrittskarten
Einladungen
Programme
Liederbücher
Tanzkarten
Tafel- und
Festlieder
Diplome etc.

die Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneggenberger & Hannemann,
26 Marktstrasse 26.

Hunderttausende werden weggeworfen

durch ungewöhnliche Abfassung von Annoncen und durch Be-
nutzung ungewöhnlicher Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein
sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der
Verfasser der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten
Felde des Zeitungswezens wird sich der Laie nicht leicht orientiren
und deshalb eines erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers
bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger
Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berühmter Führer ist die
älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler,
H. G., Frankfurt a. M.
Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen
mit allen Organen der Zeitungs- und Annoncen-Verwaltung
geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agen-
turen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich
in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt
und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der
Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei be-
langreichen Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung.
Man verlange deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung
eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informieren. Vertreten in
Wiesbaden durch: Th. Wächter, Webergasse 36. 6385



P. H. Schrauth's gemahlene Salmiak- Terpentin-Seife

ist ein verbessertes Seifen-
pulver, dessen vorzügliche
Eigenschaften im Fluge die
Sympathien des prüfenden
Publikums erworben haben.
Aelteste Erfahrung und
neuzeitlicher Fortschritt
haben sich hier die Hand
gereicht zur Erzeugung eines
denkbar vollkommenen Fa-
brikates. 924b

P. H. Schrauth's gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife ver-
schonst sich nicht hinter
der Phrase: „Ohne Con-
currenz“. Im Gegentheil!
Zum Vergleich mit Con-
currenz-Fabrikaten wird höf-
lichst gebeten, — wer noch
nicht damit gewachsen hat,
— und die geehrten Haus-
frauen sowie Wäscherinnen
mögen dann selbst bour-
theilen, was den Vorzug ver-
dient.

Zu haben in allen besseren
Geschäften. Man achte auf
die Schutzmarke.

P. H. Schrauth, Neuwied.
Dampf-
seifen-
Fabrik.
Gegründet 1830.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

- Arbeit finden:
- 1 Barbier
 - 1 Holzdreher
 - 1 Gärtner
 - 2 Glaser
 - 1 Heizer
 - 2 Hausburtschen
 - 1 Ladierer
 - 2 Sattler
 - 2 Schlosser
 - 2 Schneider
 - 3 Schreiner
 - 2 Schuhmacher
 - 1 Spengler
 - 1 Tapezierer
 - 1 Wagner
 - 1 Glaser-Behring
 - 1 Radiererlehrling
 - 1 Maler-Behring
 - 1 Wagner-Behring
 - 1 Buchbinder-Behring
 - 1 Schreinerlehrling
 - 1 Dachbeder-Behring geg. Verg.
 - 1 Baggerin
 - 2 Dienstmädchen
 - 1 Köchin, perfekt
 - 1 Kinderinädchen
 - 1 Laufmädchen
 - 1 perfecte Weißzeugnäherin

- Arbeit suchen:
- 1 Buchbinder
 - 1 Feiseur
 - 1 Installateur
 - 2 Anechte
 - 1 Krankenwärter
 - 3 Küfer
 - 3 Kutscher
 - 2 Mechaniker
 - 1 Photograph als Dolmetsch
 - 1 Schmied
 - 3 Tücher
 - 1 Bergolder
 - 5 Monatsfrauen
 - 4 Putzfrauen
 - 5 Wäscherinnen

Grabenstr. 28,
Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet,
Küche und Glasabfahrlauf
Mausdwohnung auf gleich
zu vermieten. 1716

Ein Flügel,

Küchenschrank mit Aufsatz, An-
richte, Blumentisch, Sopha u. dgl.
mehr billig zu verkaufen. 1717
Adlerstraße 63, 5. St. Part. I.

1 vollständiges Bett,
1 zweith. Kleiderschrank, 1 Vertikow
1 Sopha, 1 ov. Tisch, 1 Schreibt
und 2 Kissen, 1 Küchenschrank,
1 Kommode, 1 Nachttisch, 1 Spiegel
alles sehr gut erh. u. bill. zu verkauf.
Adlerstraße 16a, Bdh. 1. 1721

Zu verkaufen:

1 großer runder Mahagoni-Tisch
mit 6 Einlagen, 1 Divan und
2 Sessel mit rothem Plüsch,
1 neu. Reform-Gasofen, 1 Mantel-
ofen mit weißer Marmorplatte, 1
Hängelampe, verschied. Bilder u.
Biederich, Wiesbadener-
Allee 20. 1719

Ein vierrädriges Federrollchen

für Schreiner zu verkaufen. a
Adlerstraße 15, 1. St.

Ein noch fast neues Sopha

billig zu verkaufen.
Saalgasse 32, 2. links.

Ein starker Federkasten
billig zu verkaufen oder ev.
für einen leichteren zu vertauschen.
Näheres Mehrgasse 18, im
Spezialladen.

Ein Liegewagen

zu verkaufen oder gegen Sit-
wagen umzutauschen. a
Webergasse 43, Bdh. 3. St.

Frack, N. Statur (Vicolo)
sehr gut erhalten,
sehr billig zu verkaufen. a
Adlerstraße 5, 1.

5000 Mt. und mehr kann
jeder durch
Uebnahme unserer Agentur
(ohne Branchenkenntnis) jährlich
verdienen. Adressiren Sie an
A. B. 117 Berlin W. 30. 9096

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseische 2,50 Mt. —
120 best. europäische 2,50 Mt. bei
G. Bachmeyer, Nürnberg.
Sachpreisliste gratis. 9656

Leere Mineralwasser- flaschen u. Krüge

kauf 4 Schiersteinerstr. 4. 4533
Alle Sorten Rohrkrüge
und Krüge werden billig ge-
flochten. Kirchgasse 56, Bordenh.
3 St. W. Petry. a

Mehrgasse 8, nächst der
Langgasse erhalten reißliche
Arbeiter Kost und Logis. Da-
selbst ist ein gut erh. Küchen-
schrank zu verkaufen. a

Frankenstraße 21, 5. St. W.
links, ein einfach möbirtes
Zimmer zu vermieten. 1715

Schachtstraße 31,

2. St. rechts, erhält ein anständ.
Mann schönes Logis. a

Tapezierer

tüchtig, im Rheingau gesucht für
400 Rollen Tapeten im Accord.
Off. unter M. S. 934 an die
Exp. d. Blattes. 9346

Ein jg. Barker Mann,

Soldat gewesen, sucht Stellung
als Hausburtsche. a
Näheres in der Exp.

Lehrmädchen Fr. Görn,

Hermannstraße 28, 3. St. 1718

Ein einfaches Fräulein

(Wett.), in allen Haus- und
Handarbeiten erfahren, sucht
Stellung als Stütze der Haus-
frau, möglichst bei Familien-
Anschluß. Eintritt nach Wunsch.
Gest. Off. erbeten unter B. 5903
an die Ann.-Exp. von Wilhelm
Stumpf, Bochum. 1710

